

PROGRAMM

2019



BILDUNGS
AKADEMIE
Bis

In Trägerschaft:



die lobby für kinder

Landesverband NRW e.V.

INHALT	SEITE
ÜBER UNS UND UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM	5
ANMELDEVERFAHREN	7
QUALIFIZIERUNGSBEREICH  1	8
Multiplikatorenqualifizierung für Elternkurse	
QUALIFIZIERUNGSBEREICH  2	13
Kinderschutz	
QUALIFIZIERUNGSBEREICH  3	39
Ausgewählte Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe	
QUALIFIZIERUNGSBEREICH  4	77
(Kinder-) Gesundheit/ Medienerziehung	
ANHANG	85
Referenten / Referentinnen	
Kooperationspartner	
Tagungshäuser	
Förderungsmöglichkeiten	
Teilnahmebedingungen	
Impressum	

Die Bildungsakademie BiS, unter der Trägerschaft des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband NRW e.V., bietet Ihnen ein vielfältiges Angebot verschiedenster Themen rund um den Schutz von Kindern und Jugendlichen, deren Wohlbefinden und gesunde Entwicklung.

Die Angebote umfassen insbesondere folgende Themenbereiche:

1. Multiplikatorenqualifizierung für Elternkurse
2. Qualifizierung im Kinderschutz
3. Qualifizierung in ausgewählten Bereichen der Kinder und Jugendhilfe
4. Qualifizierungsangebote im Bereich (Kinder)Gesundheit und Medienerziehung

Bei der Auswahl unserer Themenangebote legen wir großen Wert auf Aktualität, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und Praxisnähe. Die Angebote bieten den teilnehmenden Fachkräften der Sozialen Arbeit, des Gesundheitswesens, der schulischen und außerschulischen Bildung sowie weiteren Interessierten einen Raum der Begegnung, des gegenseitigen Austauschs und der Vernetzung.

Besonders am Herzen liegt uns dabei das persönliche Wohlbefinden der Teilnehmenden. Unsere hoch qualifizierten Referent/innen gestalten die Veranstaltungen bedarfsorientiert mit viel Engagement, Freude und einer wertschätzenden und respektvollen Haltung.

UNSERE LEITLINIEN:

Weiterbildung teilnehmerorientiert und praxisbezogen gestalten!

BiS fördert und stärkt Ihre Kompetenzen und erweitert Potenziale durch die Weiterbildungsangebote. **BiS** steht für **Bildung**, **Kommunikation** und **Service**. Diese drei Begriffe sind für **BiS** Anspruch und Verpflichtung gleichermaßen. **Bildung** bedeutet für uns, mit Ihnen gemeinsam Normen für eine Kind- und Familienorientierung sowie ein Bewusstsein für Werte und Haltungen in der Zusammenarbeit mit Menschen zu gestalten. Die **Kommunikation** mit Ihnen ist uns wichtig, da wir Ideen, Wissen und Erkenntnisse austauschen wollen. **Service** beinhaltet für uns, dienstleistungsorientiert zu arbeiten und Ihre Interessen zu berücksichtigen. Wir sehen unsere Teilnehmenden in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Lebensbezügen und wollen Lernprozesse in allen beruflichen Lebensphasen begleiten und unterstützen.

Die in diesem Heft genannten Veranstaltungen stehen allen Interessierten offen, sofern es nichts anders vermerkt ist.

Qualität ist uns wichtig - Rezertifiziert!

Seit 2010 ist die Bildungsakademie BiS nach dem Qualitätsmanagement-System des Gütesiegelverbundes zertifiziert und seit 2016 rezertifiziert. Der Gütesiegelverbund bestätigt der Bildungsakademie BiS durch die Zertifizierung, dass u.a.

- die Zufriedenheit der Teilnehmenden im Mittelpunkt der Qualitätsbestrebungen steht,
- die Planung sich an den Interessen der Teilnehmenden und am gesellschaftlichen Bedarf ausrichtet,
- bei der Auswahl der Referenten/ Referentinnen auf deren fachliche und pädagogische Kompetenz geachtet wird,
- Anregungen, Lob und Kritik aufgegriffen werden und
- die Bildungsakademie BiS sich verpflichtet, die Qualität systematisch weiter zu entwickeln.



Ihre Meinung zählt!

In diesem Sinne möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie uns Ihre Anregungen, Verbesserungsvorschläge, Lob und Kritik gerne mitteilen können. Nach dem Verfahren unseres Verbesserungsmanagements werden wir Ihre Anregungen aufgreifen, prüfen und Ihnen eine Rückmeldung geben.

Weiterbildung nach Maß!

Die im Programm genannten Veranstaltungen und Themenbereiche führen wir auch als speziell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Inhouse-Seminare, in Form eines passgenauen Beratungsangebots oder in Kombination von Fortbildung und Organisationsentwicklung bei Ihnen vor Ort durch. Termine, zeitlicher Umfang und Preise unserer fachlichen Begleitung und Durchführung stimmen wir im Vorfeld mit Ihnen ab.

Veranstaltungen im großen Stil!

Neben den terminierten, ausgeschriebenen Fortbildungen und den Inhouse-Schulungen führen wir auch Großveranstaltungen und Fachtagungen durch.

Bei Interesse rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.

Bildungsakademie BiS
Hofkamp 102
42103 Wuppertal
Tel.: 0202 74 76 588 - 20
Fax: 0202 74 76 588 - 10
info@bis-akademie.de
www.bis-akademie.de

TELEFONISCHE BERATUNGSZEITEN

montags von 10:00 – 15:00 Uhr
dienstags – donnerstags von 10:00 – 13:00 Uhr

ANMELDEVERFAHREN

Verbindliche Anmeldungen zu den einzelnen Programmpunkten der Qualifizierungsbe-
reich 1-4 können wir nur schriftlich entgegennehmen. Entsprechende Anmeldeformulare
erhalten Sie unter **0202-7476588-20**, **info@bis-akademie.de** und **www.bis-akademie.de**.

Ansprechpartner/innen

Inhalte der Veranstaltungen, Zugangsvoraussetzungen und Gestaltung von
Inhouse-Angeboten: BIRGIT KNAUER UND DR. MARGARETA MÜLLER

Verwaltung, Anmeldeverfahren, Rechnungsstellungen
ANNE WISSEMAN

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und eine persönliche Begegnung!
Ihr BiS-Team

KRISTA KÖRBES
Geschäftsführerin Auxilium gGmbH / Bildungsakademie BiS

QUALIFIZIERUNGSBEREICH

1

MULTIPLIKATORENQUALIFIZIERUNG FÜR ELTERNKURSE

INHALT	KURS-NR.	SEITE
Starke Eltern – Starke Kinder® Schulung zur Elternkursleitung	100/19, 101/19	9
Starke Eltern – Starke Kinder® Auffrischung und kollegialer Austausch	103/19	11
Starke Eltern – Starke Kinder® Pubertät	105/19	12

Wann:

29./30.04.2019 (Block I)
03./04.06.2019 (Block II)
(Kurs 100/19)

Anmeldefrist: 30.03.2019

Wann:

07./08.10.2019 (Block I)
28./29.10.2019 (Block II)
(Kurs 101/19)

Anmeldefrist: 09.09.2019

Beginn 1. Tag
10:00 Uhr
Ende 2. Tag
17:30

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
Wuppertal

Kosten:

580,- € (inkl. Tages-
verpflegung, davon 460,-€
reine Seminarkosten, s. S. 90)
750,- € (inkl. Verpflegung,
2 Übernachtung)

Referent:

Tillmann Schrörs

max. Personen: 16

Inhouse: ja

www.sesk.de

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig (§ 1631 Abs. 2 BGB). Angebote wie der Elternkurs Starke Eltern- Starke Kinder® sollen Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte unterstützen, ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen zu können. Sie sollen Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können (§ 16 SGB VIII). Ziel der Elternkurse Starke Eltern – Starke Kinder® ist es, das Selbstvertrauen der Eltern als Erziehende zu stärken, die Kommunikation in der Familie zu verbessern und den Kinderrechten Geltung zu verschaffen. Vermittelt wird das Modell der „anleitenden Erziehung“.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte mit pädagogischer / psychologischer Grundqualifikation, mit Erfahrungen in der Elternarbeit und in der Leitung von Gruppen mit Erwachsenen. Eine endgültige Zulassung erfolgt nach Rücksendung und Prüfung eines Vorstellungsbogens.

ZIEL

Die Teilnehmenden dieser Schulung werden zur Durchführung der Elternkurse Starke Eltern- Starke Kinder® befähigt. An den 12 Abenden dieses Elternkurses werden den Eltern die Inhalte in einer Kombination aus Theorie und Selbsterfahrung vermittelt.

INHALTE

Die um das Thema „psychische Gesundheit“ aktualisierten Elternkurse basieren auf Theorien der psychischen Kindergesundheit, in die auch neuere wissenschaftliche Erkenntnisse z.B. aus der Neurobiologie einbezogen wurden. Zur Vermittlung der Kursinhalte werden unterschiedliche Methoden verwendet. Die Schulung beinhaltet theoretische Grundlagen und praktische Übungen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen. Ein der Schulung zugehöriges Kurshandbuch wird den Teilnehmenden mit Beginn der Schulung ausgehändigt. Nach erfolgreicher Teilnahme an der viertägigen Schulung erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat. Damit können die Elternkurse Starke Eltern – Starke Kinder® unter diesem Namen und mit Hinweis auf die Rechte des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) vor Ort angeboten werden.

Mit einer verbindlichen Erklärung verpflichten sich die Elternkursleitungen, die vom DKSB beschlossenen Standards und Richtlinien anzuerkennen und anzuwenden.

Erwünscht ist die Durchführung der Elternkurse in Kooperation mit einer Institution.

In NRW wurden bereits viele Elternkursleitungen Starke Eltern - Starke Kinder® geschult und die Elternkurse werden in manchen Regionen von unterschiedlichen Trägern angeboten. Zur Ermittlung des Bedarfs vor Ort können Sie anhand einer Adressliste der Elternkursanbieter auf der Homepage des DKSB NRW (www.dksb-nrw.de) Hinweise auf mögliche Träger vor Ort finden. Eine weitere Möglichkeit ist die Nachfrage bei einem örtlichen Kinderschutzbund.

Wann:

29.05.2019

Anmeldefrist: 02.05.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
Wuppertal

Kosten:

170,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 135,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

Referent:

Tillmann Schrörs

max. Personen: 18

Inhouse: ja

www.sesk.de

Der kollegiale Austausch bzw. das Refreshing soll zertifizierten Starke Eltern – Starke Kinder® Kursleiterinnen und Kursleitern, die Wiederaufnahme von Elternkursen erleichtern, wenn sie über längere Zeit keine Kurse gegeben haben. Das Auffrischen der Inhalt erleichtert einerseits den Neueinstieg in das Thema, dient aber auch gleichzeitig dazu, vieles Interessantes aus der bewährten Praxis aufzugreifen und den kollegialen Austausch zu unterstützen.

ZIELGRUPPE

Kursleiterinnen und Kursleiter Starke Eltern - Starke Kinder®

ZIEL

Auffrischung des SESK Kurshandbuches und Klärung offener Fragen.

INHALTE

- Kurshandbuch
- Praktische Handreichungen
- Übung einzelner Kapitel
- Individuelle Fragestellungen
- Kollegialer Fachaustausch

Wann:

13.06.2019

Anmeldefrist: 29.05.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

165,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 140,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

Referent:

Tillmann Schrörs

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Zertifizierte Starke Eltern -Starke Kinder® Kursleiterinnen und Kursleiter können in dieser Fortbildung das Ergänzungsmaterial zum Thema Pubertät kennenlernen und im fachkollegialen Umfeld in praktischen Übungen erleben. Aufbauend auf dem Konzept „Starke Eltern – Starke Kinder®“ werden gemeinsam die positiven Seiten dieser als so häufig schwierig erlebten Lebensperiode betrachtet, die Eltern, Kinder/Jugendliche und Erzieher/innen auf eine harte Probe stellen kann. In einer Mischung aus Theorievermittlung, Selbsterfahrung und Rollenspiel werden die Kenntnisse vertieft und gemeinsam reflektiert.

ZIELGRUPPE

Kursleiterinnen und Kursleiter Starke Eltern - Starke Kinder®

ZIEL

Das Ergänzungsmaterial kennenlernen, Fragen dazu klären und die praktische Umsetzung einüben.

INHALTE

Schwerpunkte und Besonderheiten dieser Lebensphase von Jugendlichen in das Konzept der „Anleitenden Erziehung“ integrieren und den Eltern helfen, Ängste und Befürchtungen zu relativieren, damit sie sich auf das Abenteuer Pubertät mit ihren Kindern einlassen können.

QUALIFIZIERUNGSBEREICH

2

QUALIFIZIERUNG IM KINDERSCHUTZ

INHALT	KURS-NR.	SEITE
Grundlagen eines ganzheitlichen Kinderschutzkonzepts	200/19	15
Zertifikatskurs Kinderschutzfachkraft gemäß den §§ 8a, 8b SGB VIII und § 4 KKG	207/19, 208/19	17
Grundlagen Kinderschutz	211/19	19
Kindeswohlgefährdung unter besonderer Berücksichtigung der Rechte von Kindern und Jugendlichen	216/19	20
Erfassung und Einschätzung von Kindeswohlgefährdung in Theorie und Praxis	220/19	21
Einschätzung von Erziehungsfähigkeit im Kontext des Schutzauftrags der Kinder- und Jugendhilfe gemäß § 8a SGB VIII	224/19	23
§ 8a und die Rolle der Erzieherin/des Erziehers im Kontext der Kindeswohlgefährdung und Elternarbeit - rechtliche Sicherheit für die eigene Arbeit	228/19	24
Rechtliche Aspekte im Kinderschutz	232/19	25
Dokumentation im Kinderschutz	236/19, 237/19	26
Gesprächsführung mit Eltern im Kontext von Kindeswohlgefährdung	240/19	27
Ausgewählte Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Jugendhilfe und im familiengerichtlichen Verfahren	243/19	28
Beteiligung und Gesprächsführung von Kindern und Eltern im Kontext Kindeswohlgefährdung	247/19	29

INHALT	KURS-NR.	SEITE
„Aber niemand hat etwas getan....“ Einschätzung und Handeln bei Verdacht auf sexuelle Gewalterfahrungen in Kindheit und Jugend	250/19	31
Vom Opfer zum Täter - Realität oder Mythos? Sexuell grenzverletzende Kinder und Jugendliche	253/19	33
Häusliche Gewalt in Familien - erkennen-verstehen -intervenieren	257/19	35
Sicherheit in der Rolle als Kinderschutzfachkraft	260/19	36
Fallsupervision	264/19, 265/19	37
Datenschutz im kooperativen Kinderschutz	268/19	38

Wann:

05.11.2019

Anmeldefrist: 19.09.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

165,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 140,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

Referentin:

Dr. Margaretha Müller

max. Personen: 18

Inhouse: ja

(Sexualisierte) Gewalt ist ein aktuelles Thema, das Fachkräften in ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen immer wieder begegnen kann und wird.

Sensibilisiert durch die Aufarbeitung der Enthüllungen von (sexualisierter) Gewalt im Rahmen der „Runden Tische Heimerziehung und sexueller Kindesmissbrauch“ machen sich zunehmend Einrichtungen und soziale Dienste auf den Weg, strukturelle Maßnahmen zur Stärkung der Rechte des Kindes einzuleiten sowie Maßnahmen zu installieren, die Grenzüberschreitungen soweit wie möglich verhindern, aufdecken und wirkungsvoll stoppen.

Gesetzliche Normen zu Beteiligung und Beschwerde stärken die Subjektstellung junger Menschen. Diese wichtige gesetzliche Entscheidung findet u.a. in den §§ 45, 79a SGB VIII ihren Ausdruck: Die Entwicklung von einrichtungsbezogenen Konzepten zum Schutz vor Gewalt und sexueller Ausbeutung wird zu einem förderrelevanten und qualitätssichernden Faktor. Die Implementierung eines Gesamtschutzkonzeptes in einer Organisation stärkt die Rechte des Kindes und verbessert den Kinderschutz in dieser. Dabei stellt eine Potential- und Risikoanalyse die Grundlage für das zu entwickelnde Gesamtschutzkonzept dar. Das Individuelle jeder Organisation ist in diesem Entwicklungsprozess zu berücksichtigen. Ein Gesamtschutzkonzept besteht aus mehreren Bausteinen bzw. Einzelkonzepten, die aufeinander abgestimmt sind.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte von Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Schule

ZIEL

- Kennenlernen der einzelnen Elemente bzw. Einzelkonzepte eines Gesamtschutzkonzeptes
- Auseinandersetzung mit Qualitätsmerkmalen im Kontext der Implementierung eines Gesamtschutzkonzeptes

INHALTE

- Potential- und Risikoanalyse
- Leitbild und Verhaltenskodex
- Personalauswahl und Fortbildungen
- Präventionsangebote
- Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren
- Notfallplan – „wenn es doch passiert“
- Kooperation mit Fachkräften
- Schutzkonzept überprüfen
- Qualitätsmerkmale in der Umsetzung eines Gesamtschutzkonzeptes

Wann:

(1) 05./06.03.2019,
(2) 29./30.04.2019
(3) 11./12./13.06.2019
09.09.2019 (Kolloquium)
09.01.2020 (Reflexionstag)
[Kurs 207/19]

Anmeldefrist: 21.01.2019

Wann:

(1) 02./03.09.2019,
(2) 30.09./01.10.2019
(3) 12./13./14.11.2019
22.01.2020 (Kolloquium),
09.06.2020 (Reflexionstag)
[Kurs 208/19]

Anmeldefrist: 18.07.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag),
09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)
pro Block

Wo:

Willi-Michels-Bildungsstätte,
Hattingen

Kosten:

1.480,- €
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 1.200,- € reine
Seminar-koste, s. S. 90)
1.680,- € (inkl. Tagesverpfle-
gung, 4 Übernachtungen)

Mit der Einführung des § 8a SGB VIII wurde 2005 die „insoweit erfahrene Fachkraft“ als neue Akteurin im Kinderschutz geschaffen, die von den Fachkräften bei freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zur Beratung bei der Gefährdungseinschätzung bezüglich einer Kindeswohlgefährdung hinzugezogen werden soll. Die Kinderschutzfachkraft übernimmt hierbei beratende und prozessbegleitende Aufgaben. Durch das Bundeskinderschutzgesetz vom 01.01.2012 erweitert sich der Adressatenkreis des Beratungsanspruchs auf die Gesundheitshilfe und Schule. (siehe 10 Empfehlungen zur Ausgestaltung der Rolle der Kinderschutzfachkraft, ISA/DKSB/BiS. Abrufbar unter: bit.ly/1cw1urC).

ZIELGRUPPE

Fachkräfte von öffentlichen und freien Trägern, die externen Fachteams im Rahmen der Gefährdungseinschätzung beraten und begleiten werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist neben einer pädagogischen Ausbildung eine mindestens dreijährige Berufserfahrung sowie Erfahrung mit Praxisfällen im Kinderschutz. Eine endgültige Zulassung erfolgt nach Rücksendung und Prüfung eines Vorstellungsbogens.

ZIEL

Durch die Vertiefung von Fachwissen, Stärkung der sozialpädagogischen Diagnosemethoden und Reflexion des eigenen Handelns erhalten die Teilnehmenden in insgesamt neun Tagen Handlungssicherheit für ihre Tätigkeit als Kinderschutzfachkraft.

Voraussetzung für die Zertifizierung ist die durchgängige Teilnahme an allen Fortbildungstagen, die Bearbeitung einer eigenständigen Praxisarbeit sowie die aktive Teilnahme am Kolloquium. Am Ende erhalten die Teilnehmenden das Zertifikat der „Kinderschutzfachkraft gem. §§ 8a, 8b SGB VIII und 4 Abs. 2 KKG“.

Dauer:

9-tägige Veranstaltung

max. Personen: 25

Inhouse: ja

Information:

kinderschutz-in-nrw.de

INHALTE

Tag 1+2 (Block1) Rahmenbedingungen und Grundlagen

- Fachliche Anforderungen im Kinderschutz
- Rechtliche Aspekte
- Kindeswohlgefährdung aus ärztlicher Sicht
- Rolle der Kinderschutzfachkraft

Tag 3+4 (Block 2) Handeln im Dialog bei Kindeswohlgefährdung Erkennen – Beurteilen – Handeln

- Gefährdungseinschätzung
- Methoden der kollegialen Beratung
- Gesprächsführung und Beteiligungsverfahren im Kontext von Kindeswohlgefährdung

Tag 5+6+7 (Block 3) Rolle einer Kinderschutzfachkraft – Beratungsprozess - Kooperation

- Rolle und Auftrag einer Kinderschutzfachkraft
- Gestaltung des Beratungsprozesses
- Umsetzung / Implementierung vor Ort
- Kooperation im Kinderschutz
- ausgewähltes Fachthema

Tag 8 Kolloquium

- Bearbeitung der erstellten Praxisarbeiten in Kleingruppen

Tag 9 Vertiefung und Reflexion

- Fachliche Reflexion
- Inhaltlicher Input

Wann:

19.03.2019

Anmeldefrist: 26.02.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

165,- €
[inkl. Tagesverpflegung,
davon 140,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90]

Referentin:

Dr. Margaretha Müller

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Werden Fachkräfte gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so sind Handlungsschritte gemäß § 8a SGB VIII erforderlich. Was sind gewichtige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung? Was ist zu tun? Und was impliziert § 8a SGB VIII? Dieser Themenkomplex stellt für Berufseinsteiger/innen eine besondere Herausforderung dar und ist möglicherweise noch mit großen Unsicherheiten und Ängsten verbunden. In einem Kurs speziell für diese Zielgruppe aber auch für pädagogische Fachkräfte, die eine Auffrischung wünschen, sollen die Grundlagen zu diesem Thema vermittelt werden.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte im Berufseinstieg, pädagogische Fachkräfte, die eine Auffrischung des Themas wünschen.

ZIEL

Vermittlung von Grundlagen im Kinderschutz

INHALTE

- Gesetzliche Grundlagen, insbesondere § 8a SGB VIII
- Professionelles Handeln bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung
- Gemeinsame Bearbeitung von Fragen und Fällen aus der Praxis der Teilnehmenden

Wann:

07.05.2019

Anmeldefrist: 16.04.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

165,- €
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 140,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)

Referentin:

Dr. Margaretha Müller

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Der Begriff der Kindeswohlgefährdung ist ein unbestimmter und normativer Rechtsbegriff, der in § 1666 Abs. 1 BGB verankert ist. Die Unbestimmtheit des Rechtsbegriffs der Kindeswohlgefährdung macht die Begründung in der Praxis schwer. Die herrschende Definition der Kindeswohlgefährdung geht zurück auf die 1950er Jahre. Seitdem hat eine Vielzahl an gesetzlichen Änderungen stattgefunden, unsere Gesellschaft sowie das Kinderbild haben sich stark gewandelt. Heute gilt das Bild vom Kind als dem (teil-) kompetenten Kind, dem Akteur und Rechtssubjekt. Kinder sind Träger eigener Rechte. Auch im Kinderschutz und familienrechtlichen Verfahren haben Kinder und Jugendliche eigene Rechte, z.B. Beteiligungsrechte im SGB VIII und im FamFG. Die Rechte von Kindern und Jugendlichen im Kontext einer Kindeswohlgefährdung werden nicht immer gewährt. Fachkräfte sind daher aufgefordert, Kinder und Jugendliche in der Wahrnehmung und Durchsetzung der ihnen zustehenden Rechte zu unterstützen.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

ZIEL

Die Umsetzung der Rechte von Kindern und Jugendlichen im Kontext einer Kindeswohlgefährdung.

INHALTE

Der unbestimmte und normative Rechtsbegriff der Kindeswohlgefährdung. Kinderbild und Kinderrechte Rechte von Kindern und Jugendlichen im Kontext einer (möglichen) Kindeswohlgefährdung sowie im familienrechtlichen Verfahren.

Wann:

17./18.06.2019

Anmeldefrist: 19.05.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
Wuppertal

Kosten:

370,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 305,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)

450,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
Übernachtung)

Referent/in:

Birgit Köppe-Gaisendrees,
Martin Roggenkamp

max. Personen: 20

Inhouse: ja

Aufgabe aller am Erziehungsprozess von Kindern und Jugendlichen Beteiligter (Erzieher, Lehrer, Pädagogen, Mitarbeiter der freien Jugendhilfe etc.) ist gemäß § 8a SGB VIII wahrzunehmen und einzuschätzen, ob bei einem Kind oder Jugendlichen möglicherweise gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen, sowie den Zeitpunkt zu bestimmen und das Verfahren zu gestalten, um eine mögliche Gefährdungslage für das Kind oder den Jugendlichen abzuwenden. Innerhalb dieses Verfahrens gilt es abzuwägen, ob diese Anhaltspunkte als hinreichend gewichtig erscheinen, um diese an das zuständige Jugendamt weiterzuleiten bzw. zu melden. Diese Aufgabe stellt eine besondere Herausforderung für die Beteiligten dar.

Im Rahmen des Kurses soll der Blick auf die verschiedenen Bereiche von Vernachlässigungs- und Gewalterfahrungen der Kinder und Jugendlichen, in denen es immer wieder zu gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung kommt, gerichtet werden. Darüber stellt der Versuch eines Symptom-Verstehens bei Kindern und Jugendlichen in der Folge von Gewalterfahrungen einen weiteren Schwerpunkt dar.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Lehrer/innen und Schulsozialarbeiter/innen

ZIEL

Handlungssicherheit im Kontext einer ersten Gefährdungseinschätzung. Verstehen und Einordnen möglicher Symptom-Bildungen von Kindern und Jugendlichen in der Folge von Gefährdungslagen

INHALTE

- Exkurs § 8a
- Ablaufschema zur Wahrnehmung des Schutzauftrages
- Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung in den Bereichen:
 - Körperliche und emotionale Vernachlässigung
 - Wohlstandsverwahrlosung
 - Emotionale, körperliche und sexuelle Gewalt
- Symptom-Bildung bei Kindern und Jugendlichen
 - Allgemeine Stress-Theorie
 - Einführung in ein psychotraumatologisches Symptom-Verständnis im Kontext von Gefährdungslagen
- Ablauf und Handeln bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung
- Partizipation von Kindern und Eltern
- Glaubhaftigkeit von Aussagen

Wann:

09./10.07.2019

Anmeldefrist: 11.06.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
Wuppertal

Kosten:

280,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 215,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)

360,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
Übernachtung)

Referentin:

Birgit Köppe-Gaisendrees

max. Personen: 20

Inhouse: ja

Die Einschätzung der Erziehungsfähigkeit eines oder beider Elternteile erfolgt i.d.R. über ein Sachverständigen-gutachten, das durch ein Familiengericht in Auftrag gegeben wird. Hinweise auf eine mögliche nicht ausreichende Erziehungsfähigkeit eines oder beider Elternteile liegt den Jugendämtern aber bereits häufig schon vor der Einschaltung des Familiengerichtes vor. Pädagogische Fachkräfte werden daher aufgefordert, ihre eigenen weg der (Belastungs-)Situation in den Familien zu dokumentieren, die u. U. in die Sachverständigen-gutachten einmünden. Es geht darum, Merkmale einer evtl. eingeschränkten Erziehungsfähigkeit frühzeitig zu erkennen, um Hilfen präventiv in der Hilfeplanung einzusetzen.

ZIELGRUPPE

Päd. Fachkräfte von Jugendämtern und ambulanten Hilfen zur Erziehung, die im Auftrag des Jugendamtes tätig sind, mit Kenntnissen im Kontext § 8a SGB VIII.

ZIEL

Sensibilisierung der pädagogischen Fachkräfte, die (Belastungs-)Situationen in den Familien einschätzen. Vermittlung von Merkmalen und Störungsbildern, die die Erziehungsfähigkeit einschränken können.

INHALTE

Vermittlung von Beobachtungs- und Einschätzungs-kriterien Erarbeitung der unterschiedlichen Aspekte, die für eine ausreichende Erziehungsfähigkeit notwendig sind. Darstellung der Diagnostikverfahren zur Einschätzung von Erziehungsfähigkeit in der Praxis. Vermittlung von Aspekten zur Erstellung von Stellungnahmen an Familiengerichte unter dem Augenmerk der gerichtlichen Relevanz Darstellung und Betrachtung möglicher Hintergründe von ambivalentem Verhalten von Müttern, die sich nicht eindeutig schützend für ihre Kinder positionieren Die Fortbildung ist praxisorientiert und gibt Raum für Fallbesprechungen aus der eigenen Praxis.

Wann:

26.06.2019

Anmeldefrist: 12.06.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

165,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 140,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

max. Personen: 20

Inhouse: ja

Werden Erziehern/innen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung bei einem betreuter Kinder bekannt, sieht der – der durch das Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundekinderschutzgesetz – BKiSchG) vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I, S. 2975) zuletzt neu gefasste - § 8a SGB VIII ein von ihnen zu beachtendes Verfahren vor. Jedoch werden damit verbundene für die Praxis wichtige Inhalte, insbesondere solche des Datenschutzes/der Schweigepflicht, in dieser Vorschrift nicht ausdrücklich angesprochen. Für die Sicherheit in der eigenen Arbeit als Erzieher/in erscheint das Wissen der maßgeblichen Rechtsgrundlagen als unerlässlich.

ZIELGRUPPE

Erzieher/innen, pädagogische Fachkräfte

ZIEL

Die Teilnehmenden erlangen grundlegende Kenntnisse, die sie befähigen, in relevanten Fällen im Kontext von Kindeswohlgefährdung sicher zu agieren. Im Anschluss üben und reflektieren sie angemessenes Verhalten anhand ausgewählter Praxisfälle.

INHALTE

Überblick: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung / Rechtsgrundlagen und Erläuterung

- Rechtliche Rahmenbedingungen für Elternarbeit
- im Kontext von Kindeswohlgefährdung
- Speziell: Voraussetzungen für eine Kindeswohlgefährdung in rechtlicher Hinsicht
- Einbindung der Erzieher/innen in den Kontext des Schutzauftrags; Abgrenzung ihrer Rolle vom Tätigwerden anderer Akteure im Kinderschutz
- Elternarbeit und Kinderschutz / speziell:
- Datenschutz/Schweigepflicht – ein Hindernis?
- Einübung einzelner Verfahrensschritte an Hand von Praxisfällen

Wann:

11.09.2019

Anmeldefrist: 28.08.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

165,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 140,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Die Diskussion um schlimme Fälle von Kindeswohlgefährdung hat den Gesetzgeber veranlasst, die gesetzlichen Bestimmungen zum Kinderschutz zu verändern und zu ergänzen. Zuletzt hat das Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BKiSchG) vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I, S. 2975) u.a. zu einer Neufassung des § 8a SGB VIII geführt; auch wurden einige Berufe und Rollenträger außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe ausdrücklich in den Kinderschutz einbezogen. Aktuell ist ein weiteres Gesetz auf dem Weg, aber noch nicht in Kraft: Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG (BTDrS18/12330). Handelnde im Kinderschutz sind gefordert, sich über diese Entwicklungen, insbesondere die aktuell geltenden Rechtsgrundlagen stetig zu informieren. Werden Neuerungen verpasst, besteht die Gefahr, dass damit verbundenes Fehlverhalten negative Konsequenzen für das betroffene Kind/den betroffenen Jugendlichen sowie den Handelnden nach sich zieht.

ZIELGRUPPE

Sämtliche im Kinderschutz Tätige (bei freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe und der Sozialen Arbeit, bei denen Kinder- und Jugendliche (auch) im Focus der Arbeit stehen (z.B. Suchthilfearbeit mit suchtblasteten Eltern) und solche, die es werden wollen.

ZIEL

Die Teilnehmenden werden über die aktuellen und geplanten Rechtsgrundlagen informiert, um sie im jeweiligen Einzelfall anzuwenden zu können.

INHALTE

Überblick: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung / Rechtsgrundlagen und Erläuterung der maßgeblichen Inhalte

- Speziell: Voraussetzungen für eine Kindeswohlgefährdung in rechtlicher Hinsicht
- Datenschutz und Schweigepflicht im Kinderschutz

Wann:

08.05.2019

[Kurs 236/19]

Anmeldefrist: 24.04.2019

Wann:

13.11.2019

[Kurs 237/19]

Anmeldefrist: 30.10.2019

Uhrzeit:

10:00 – 13:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

100,- €

(inkl. Getränke, davon 85,- €
reine Seminarkosten, s. S. 90)

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

Referent:

Prof. Dr. jur. Rolf Jox

max. Personen: 20

Inhouse: ja

In der Fortbildung werden wesentliche Prinzipien der Dokumentation und Aktenführung im Kontext eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung dargestellt und diskutiert.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte mit Vorkenntnissen im Kontext von Kinderschutz und des § 8a SGB VIII-Verfahrens, zertifizierte Kinderschutzfachkräfte

ZIEL

Erarbeitung geeigneter Praxismaterialien zur Dokumentation im Kinderschutz.

INHALTE

- Grundsätze der Dokumentation
- Einzelne Formen der Dokumentation (Protokoll, Vermerk etc.)
- Die Dokumentation der Beratung durch die Kinderschutzfachkraft

Wann:

04./05.09.2019

Anmeldefrist: 04.07.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Die Wolfsburg, Mülheim a.d. Ruhr

Kosten:

290,- €

(inkl. Tagesverpflegung, davon 240,- € reine

Seminarkosten, s. S. 90)

340,- €

(inkl. Tagesverpflegung, Übernachtung)

Referentin:

Heike Pöppinghaus

max. Personen: 20

Inhouse: ja

Bei Fällen von Verdacht auf Kindeswohlgefährdung im Sinne des § 8a SGB VIII ist die Beteiligung der Personensorgeberechtigten am Prozess der Gefährdungseinschätzung zwingend vorgeschrieben. Häufig ist jedoch der Handlungsdruck auf Seiten der beteiligten Fachkräfte so groß, dass die Bedürfnisse und Gefühle der betroffenen Familien nur wenig Berücksichtigung finden. Interventionen sind aber in der Regel nur dann erfolgreich, wenn sie von Eltern und Kindern mitgetragen werden. Lösungsorientierte Gesprächsführung kann in diesem Rahmen ein hilfreiches Instrument sein, um gemeinsam mit den Familien tragfähige und langfristige Lösungen zu entwickeln.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte mit Kenntnissen im Kontext § 8a SGB VIII, zertifizierte Kinderschutzfachkräfte

ZIEL

Der lösungsorientierte Ansatz bietet ein facettenreiches und klares Instrumentarium zur Gesprächsführung, um eine ziel- und ressourcenorientierte Elternarbeit umzusetzen. Die Richtung der Unterstützung wird dabei durch die sozialen und persönlichen Ressourcen der Eltern und Kinder sowie den daraus abgeleiteten Zielen bestimmt.

INHALTE

Im Fokus der Fortbildung steht das Prinzip der Lösungsorientierung und seine Übertragbarkeit auf den Kontakt mit Eltern. Die Haltung des „Nicht-Wissens“, Fragetechniken im „lösungsorientierten Interview“, der Einsatz von „Wunder- und Skalierungsfragen“ wird in Impulsreferaten vermittelt und im Austausch anhand eigener Fallbeispiele der Teilnehmenden eingeübt und damit erfahrbar gemacht.

Wann:

04.09.2019

Anmeldefrist: 15.08.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

165,- €
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 140,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)

Referentin:

Dr. Margaretha Müller

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Kinder werden heute als Grundrechtsträger und Subjekte eigener Rechte wahrgenommen. Gleichzeitig kennen viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Rechte von Minderjährigen nicht. Und zu häufig erleben Kinder und Jugendliche, dass ihnen ihre Rechte nicht zugestanden oder gar verletzt werden. Zur Sicherung ihrer Rechte in Einrichtungen wurden Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten in § 45 (2) SGB VIII verankert. Auch im Kinderschutz und im familiengerichtlichen Verfahren haben Kinder und Jugendliche eigene Rechte, z.B. Beteiligungsrechte im SGB VIII und im FamFG. Damit Kinder ihre Rechte durchsetzen können, brauchen sie die Unterstützung von Erwachsenen. Fachkräfte sind daher aufgefordert, Kinder in der Wahrnehmung und Durchsetzung der ihnen zustehenden Rechte zu unterstützen.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

ZIEL

Kennenlernen und Auffrischung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie im familiengerichtlichen Verfahren.
Handlungsstrategien kennenlernen zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen zur Durchsetzung ihrer Rechte.

INHALTE

- Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie im familiengerichtlichen Verfahren
- Spannungsverhältnisse von Rechten und Praxis
- Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei der Durchsetzung ihrer Rechte
- Gemeinsame Bearbeitung von Fragen und Fällen aus der Praxis der Teilnehmenden

Wann:

27./28.05.2019

Anmeldefrist: 11.04.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Willi-Michels-Bildungsstätte,
Hattingen

Kosten:

350,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 305,- € reine

Seminarkosten, s. S. 90)

400,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
Übernachtung)

Referent/in:

Birgit Köppe-Gaisendrees

Martin Roggenkamp

max. Personen: 20

Inhouse: ja

Die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern gehört zu den Grundprinzipien sozialer Arbeit. In der sozialpädagogischen Praxis ist dies unbestritten; die Umsetzung aus strukturellen, zeitlichen und methodischen Gründen jedoch oft schwierig. Dies gilt insbesondere, wenn es sich um hochstrittige und konfliktreiche Fallkonstellationen handelt. Oft „übersehen“ wird, dass es im § 8a SGB VIII ausdrücklich heißt, bei der Einschätzung des Gefährdungsrisikos sind „das Kind, der Jugendliche und die Eltern einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird“. Die Praxis zeigt, dass Hinweise auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung häufig durch die Kinder und Jugendlichen selbst gegeben werden, wenn diese bestimmte Symptome entwickeln oder entsprechende verbale Andeutungen machen bzw. sich mitteilen.

Die Schwierigkeit bei Interventionen bzw. bei der Frage, inwiefern solche zum Schutze eines Kindes erforderlich sind, scheint vielmehr darin zu liegen, dass große Unsicherheiten im Hinblick auf eine angemessene Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen sowie – insbesondere im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung – mit den Eltern bestehen.

Kinder und Jugendliche im Prozess der Gefährdungseinschätzung angemessen einzubeziehen, ohne ihnen zu viel Verantwortung für die familiäre Situation zu übertragen, sowie die notwendige Einbeziehung und Konfrontation der Eltern mit bestehenden Verdachtsmomenten, stellt häufig einen schwierigen Spagat für Fachkräfte dar. Gespräche mit Kindern unterliegen oft der Unsicherheit, was wir wie mit einem Kind besprechen können und sollten. Gespräche mit Eltern erschweren sich in der Praxis häufig aufgrund von unterschiedlichen Reaktionsweisen wie aggressive Abwehr, Verleugnung, Androhung etc.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte mit Grundkenntnissen im Kontext § 8a SGB VIII

ZIEL

Sensibilisierung für die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen, Eltern im Rahmen der Gefährdungseinschätzung sowie Vermittlung methodischer Kompetenzen der Gesprächsführung in diesem Kontext.

INHALT

- Kindliche Ambivalenzen und Bedürfnisse bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Ambivalenzen der Eltern zwischen Abwehr und Veränderungswünschen
- Gesprächsführung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern bei Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung
- Interventionsplanung
- Gemeinsame Bearbeitung von Fällen aus der Praxis der Teilnehmenden

Wann:

11./12.12.2019

Anmeldefrist: 28.10.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Willi-Michels-Bildungsstätte,
Hattingen

Kosten:

350,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 305,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

400,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
Übernachtung)

Referent/in:

Birgit Köppe-Gaisendrees
Martin Roggenkamp

max. Personen: 20

Inhouse: ja

Knapp ein Jahrzehnt nach dem sogenannten Missbrauchsskandal von 2010 ist das Ausmaß sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche unverändert hoch. Andererseits herrscht häufig nach wie vor eine große Unsicherheit gerade im Umgang mit Hinweisen und Andeutungen von Kindern und Jugendlichen, die von sexueller Gewalt betroffen sind, bei gleichzeitig subjektiv sehr stark empfundenem Handlungsdruck. Häufig „erzählen“ Kinder und Jugendliche zunächst eher durch ihr Verhalten als durch Sprache von ihren Erfahrungen. Hieraus ergeben sich für Alle, die am Erziehungsprozess von Kindern und Jugendlichen beteiligt sind (Erzieher, Lehrer; Pädagogen; Mitarbeiter der öffentlichen oder freien Jugendhilfe etc.) große Herausforderungen im Rahmen der Einschätzung und des Handelns bei einem Verdacht auf sexuelle Gewalterfahrungen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Lehrer/innen und Schulsozialarbeiter/innen

ZIEL

herausfordernde Aspekte einer Wahrnehmung und Einschätzung sexueller Übergriffe und sexueller Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen. Handlungssicherheit im Kontext einer möglichen Gefährdungslage für Kinder und Jugendliche aufgrund des Verdachtes auf sexuelle Gewalterfahrungen. Verstehen und Einordnen möglicher Symptom-Bildungen und Ambivalenzen von Kindern und Jugendlichen in der Folge von sexuellen Gewalterfahrungen.

INHALTE

Definitionen und Formen sexueller Gewalt / sexuellem Missbrauch als einer Form von Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen

- Excurs - Sexuelle Übergriffe bzw. sexuelle Gewalt unter Kindern oder Jugendlichen
- Psychodynamik, Bedeutung und Folgen sexueller Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen
- Psychische Situation von Kindern und Jugendlichen in Gefährdungslagen durch sexuelles Gewalterleben
- Belastungsreaktionen und symptomatische „Bewältigungsstrategien“ von - Kindern und Jugendlichen in Folge sexueller Gewalterfahrungen
- Handeln bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine sexuelle Gewalterfahrung von Kindern und Jugendlichen
- Gemeinsame Bearbeitung von Fällen aus der Praxis der Teilnehmenden

Wann:

10.09.2019

Anmeldefrist: 25.07.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Willi-Michels-Bildungsstätte,
Hattingen

Kosten:

170,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 149,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

Referent:

Martin Roggenkamp

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Ein hoher Anteil an Handlungen und Delikten gegen die sexuelle Selbstbestimmung begehen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Dies belegen Erfahrungsberichte und Falldarstellungen der pädagogischen und therapeutischen Praxis sowie empirische Daten. Ein scheinbar zunehmendes sexuell provozierendes oder sexualisiert auffälliges Verhalten bei Kinder- und Jugendlichen beobachten Fachkräfte häufig schon im Kindergarten- oder Grundschulalter. Fachkräfte stellen sich die Fragen, wie mögliche „Opfer“ geschützt werden können, wann und bei welchen Kindern und Jugendlichen Hilfebedarf besteht und wie vermieden werden kann, unnötig zu pathologisieren oder zu kriminalisieren. Als besonders wichtig erscheint hier eine gründliche, verstehende pädagogische und psychologische Diagnostik sexuell grenzverletzender Minderjähriger, um Hypothesen über Hintergründe und Motivationen bilden zu können. Zudem geht es darum, zu einer ersten hypothetischen Einschätzung bezüglich einer zu erwartenden Prognose zu gelangen, was auch einen Beitrag zum aktiven „Opferschutz“ darstellt.

ZIELGRUPPE

Pädagogische und therapeutische Fachkräfte von öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, Schulen und Kindertagesstätten.

ZIEL

Versuch der Entwicklung eines breiteren und differenzierteren Verständnisses der Besonderheiten sexuell grenzverletzender Minderjähriger, um diese Besonderheiten im Umgang mit ihnen zu berücksichtigen und um zu einer Handlungsorientierung zu gelangen.

INHALTE

- Bindungstheoretische und tiefenpsychologisch orientierte Aspekte sexuell grenzverletzenden Verhaltens
- Vom „Opfer“ zum „Täter“- Realität oder Mythos?
- Zusammenhang zwischen kindlicher und frühkindlicher Erfahrungswelt und sexuell grenzverletzendem Verhalten
- Gefahr der Reduzierung und Stigmatisierung: Häufig anderweitige, bedeutsamere, einhergehende Störungen des Verhaltens und Erlebens bei Kindern und Jugendlichen mit sexuell auffälligem Verhalten
- Vielfalt sexuell auffälliger Kinder und Jugendlicher
- Aspekte und Besonderheiten pädagogischer und psychologischer Diagnostik bei sexuell grenzverletzenden Kindern und Jugendlichen

Wann:

29.05.2019

Anmeldefrist: 14.05.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

165,- €

[inkl. Tagesverpflegung,
davon 140,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90]

Referent:

Marius Wagner

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Mit häuslicher Gewalt ist Gewalt zwischen Erwachsenen gemeint, die in einer nahen Beziehung zueinander stehen oder standen. Wenn es Kinder gibt, sind diese immer mit betroffen. Häusliche Gewalt ist demzufolge immer ein Indikator für Kindeswohlgefährdung. Häusliche Gewalt zieht sich durch alle Milieus unserer Gesellschaft. Da sie im Privaten, hinter verschlossenen Türen, stattfindet und die Opfer oftmals abhängig und voll Scham sind, bleibt sie meist zu lange unentdeckt. Verantwortungsbewusster Kinderschutz braucht Fachkräfte mit einer »gesunden« Haltung, die es ihnen möglich macht, sich dem Thema und den Betroffenen zu nähern. Dazu will dieses Seminar einen Beitrag leisten.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Pädagogische Fachkräfte, Kinderschutzfachkräfte

ZIEL

Häusliche Gewalt erkennen können und Orientierung für einen professionellen Umgang mit den Betroffenen bekommen.

INHALTE

- Formen häuslicher Gewalt
- Die Dynamik der Gewalt (Gewaltspirale)
- Ursachen und Risikofaktoren
- Strategien der Täter
- Auswirkungen auf die Opfer
- Häusliche Gewalt und Kinderschutz
- Interventionsmöglichkeiten
- Reflexion eigener Fallbeispiele

Wann:

07.03.2019

Anmeldefrist: 22.01.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Willi-Michels-Bildungsstätte,
Hattingen

Kosten:

215,-€ (inkl. Tagesverpflegung, davon 191,- € reine Seminarkosten, s. S. 90)

Referent/in:

Birgit Köppe-Gaisendrees
Martin Roggenkamp

max. Personen: 20

Inhouse: ja

In der Rolle der Kinderschutzfachkraft ergeben sich im Rahmen der Beratungen von Fachkräften nicht selten Unsicherheiten. Diese resultieren nicht nur aus möglichen fachlichen Heraus-/Überforderungen, sondern auch aufgrund der Erwartungshaltung der Fachkräfte, die Beratung anfragen sowie deren Persönlichkeit.

Die Beratung stellt oft eine große Herausforderung für die Kinderschutzfachkräfte dar und aktiviert im Nachgang häufig Prozesse, ob angemessen zum Wohle eines Kindes beraten worden ist.

In diesem Seminar wollen wir gemeinsam die Unsicherheiten und Herausforderungen der Kinderschutzfachkräfte reflektieren, die Stolpersteine herausarbeiten und lösungsorientierte Ansätze entwickeln.

ZIELGRUPPE

Zertifizierte Kinderschutzfachkräfte

ZIEL

Sensibilisierung, Vermittlung methodischer Kompetenzen und Selbstreflexion

INHALTE

- Erfahrungsaustausch
- Ambivalenzen und Unsicherheiten
- Methodik
- Fallarbeit

Wann:

02.04.2019

[Kurs 264/19]

Anmeldefrist: 14.02.2019

Wann:

11.11.2019

[Kurs 265/19]

Anmeldefrist: 26.09.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Willi-Michels-Bildungsstätte,
Hattingen

Kosten:

215,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 191,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)

Referent/in:

Birgit Köppe-Gaisendrees
Martin Roggenkamp

max. Personen: 20

Inhouse: ja

Die Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung korrespondiert neben Sachverstand und den zur Verfügung stehenden methodischen Materialien immer auch mit der persönlichen Haltung sowie den Persönlichkeitsstruktur der Fachkräfte. Im beruflichen Alltag stellen wir fest, dass die Fälle, die sehr eindeutig eine Kindeswohlgefährdung darstellen, nicht die Fälle sind, die die Fachkräfte am meisten belasten, sondern vielmehr die langjährig virulenten bzw. die Fälle, die im Graubereich hohe Dynamiken auslösen und nicht selten unbefriedigt verlaufen.

Diese Fallsupervision bietet die Möglichkeit der Fallbesprechung mit den beiden Referenten, die über langjährige Erfahrungen in der Ärztlichen Kinder-
schutzambulanz Bergisch Land e.V. verfügen. Die Fallbesprechungen werden ganzheitlich orientiert unter Bildung verschiedener Hypothesen sowie unterschiedlicher Methoden erfolgen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte mit Grundkenntnissen im Kontext § 8a SGB VIII

ZIEL

- Sensibilisierung für die Verhaltens- bzw. sonstige Symptome von Kindern, Jugendlichen und Eltern im Rahmen der Gefährdungseinschätzung
- Vermittlung methodischer Kompetenzen in der Falleinschätzung

INHALTE

- Gemeinsame Bearbeitung von Fällen aus der Praxis der Teilnehmenden
- Interventionsplanung
- Psychohygiene

Wann:

20.11.2019

Anmeldefrist: 06.11.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

165,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 140,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)

Referent:

Prof. Dr. Rolf Jox

max. Personen: 20

Inhouse: ja

Datenschutz und Kinderschutz werden häufig in ein Spannungsverhältnis gestellt. Der notwendige Vertrauensschutz in der sozialen Arbeit scheint durch die Erfordernisse der Kommunikation im Kinderschutz gefährdet. Darf ich dem Kinderarzt Informationen über das in meiner Einrichtung Festgestellte mitteilen? Wie reagiere ich auf eine Anfrage des Jugendamtes in Bezug auf ein von mir betreutes Kind? Nach Klärung der rechtlichen Grundlagen – unter Berücksichtigung aktueller Rechtsentwicklungen auf europäischer Ebene – werden diese und weitere Fragen im Rahmen dieser Fortbildung diskutiert und sachgerechte Lösungen erarbeitet.

ZIELGRUPPE

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Jugendhilfe (z.B. KITAS, Familienberatungsstellen, Einrichtungen der stationären Jugendhilfe); von § 4 KKG erfasste Mitarbeiter/innen (z.B. Hebammen, Sozialarbeiter/innen, Ärzte/innen, Lehrer/innen, Berater/innen für Suchtfragen in einer in § 4 KKG genannten Einrichtung)

ZIEL

Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die maßgeblichen Rechtsgrundlagen. Sie lernen, diese in entsprechenden Alltagssituationen anzuwenden. Sie erlangen Sicherheit im Umgang mit diesen Regelungen in ihrer Alltagspraxis.

INHALTE

- Vermittlung der relevanten Rechtsgrundlagen zum Datenschutz im Praxisfeld des Kinderschutzes
- Erarbeiten von Lösungen zu den sich hier stellenden Fragen in der Praxis

QUALIFIZIERUNGSBEREICH

3

QUALIFIZIERUNG IN AUSGEWÄHLTEN BEREICHEN DER KINDER- UND JUGENDHILFE

INHALT	KURS-NR.	SEITE
Methoden und Handlungsstrategien im Umgang mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen Gewaltprävention im interkulturellen Kontext	300/19	41
Gewaltprävention im interkulturellen Kontext	303/19	43
Grundlagen der ESFB®-Methode - Erfahrungsorientiertes Lernen als Methode in der systemischen Beratung herausfordernder Familien	306/19	45
Methoden und Strategien für die Auftragsklärung und Zielerarbeitung in der Sozialpädagogischen Familienhilfe	309/19	47
Methoden und Strategien für die Auftragsklärung und Zielerarbeitung in den Stationären Hilfen zur Erziehung	312/19	49
Symbolarbeit als Medium in der Biographie-Arbeit, Standortbestimmung und Perspektivenbildung	315/19	51
Begleiteter Umgang im Spannungsfeld der Verantwortungsgemeinschaft - Rolle und Aufgabe der Umgangsbegleitung	318/19	53
Kinder psychisch erkrankter Eltern - wie arbeitet man (erfolgreich) mit einem Tabu?	321/19	55
Sexualerziehung im Vorschulalter unter besonderer Berücksichtigung kultureller Hintergründe - was lernen Kinder über Körper, Liebe und Doktorspiele?	324/19	57
Sexuelle Bildung im Vorschulalter - Pädagogischen Herausforderungen mit Wissen, Offenheit und Humor begegnen!	327/19	58
Kultursensible Arbeit mit Eltern und Kindern im Elementarbereich - Wie erzieht man ein Kind? Erziehungskonzepte weltweit	330/19	59

INHALT	KURS-NR.	SEITE
Ressourcenorientiert den pädagogisch-therapeutischen Umgang mit Kindern und Eltern nach Flucht und Migration gestalten	333/19	60
Vorurteilsbewusstes Handeln in der päd.-therap. Arbeit mit Kindern und Eltern nach der Flucht – Vertiefung interkulturellen Verstehens	336/19	61
Kultursensible Traumapädagogik mit Kindern und Familien	339/19	62
„Wenn nichts mehr geht...“ - Traumafolgestörungen bei Kindern und Jugendlichen	342/19	63
Systemisches Elterncoaching	345/19, 346/19	64
Projektwerkstatt – gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Projekte entwickeln und gestalten	349/19	65
Kreative Methoden der Projektentwicklung für Pädagogische Fachkräfte	352/19	66
Kollegiale Beratung für die Teamsitzung, Fallbesprechung und andere Gelegenheiten	355/19	67
Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern in Kindertagesstätten und dem offenen Ganzttag	360/19	68
Umgang mit schwierigen Eltern in Kindertagesstätten und der OGS	365/19	69
Kreative Methoden für Gespräch und Lösungssuche I - Das Systembrett	370/19	70
Kinder in Trennungsfamilien – Bedürfnisse wahrnehmen – Ressourcen stärken	375/19	71
Das Wechselmodell – ein Zukunftsmodell? Chancen und Risiken des Betreuungsmodells für Kinder in Trennungsfamilien	378/19	73
Wie wirke ich auf andere?	380/19, 381/19	75

Wann:

30.09./01.10.2019

Anmeldefrist: 30.08.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2.Tag)

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
Wuppertal

Kosten:

285,- €

(inkl. Tagesverpflegung,

davon 220,- €

reine Seminarkosten, s. S. 90)

370,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
Übernachtung)

Referent:

Stefan Henke

max. Personen: 15

Inhouse: ja

Wie können sowohl Kinder und Jugendliche als auch Pädagogen und Systeme so begleitet und gestärkt werden, damit sie dem Thema Gewalt in seinen vielseitigen Formen sicher und klar begegnen können?

Ziel ist es, das soziale Miteinander in KiTas, Schulen und Institutionen sowie im virtuellen und öffentlichen Raum zu fördern. Es gilt jedwede Form von Grenzverletzungen und Gewalt möglichst zu verhindern bzw. auf sie deeskalierend zu reagieren. Entscheidend hierfür sind neben unserer pädagogischen Grundhaltung - Stichworte sind Wertschätzung und achtsame Autorität - und dem Beziehungsaspekt, die strukturellen Rahmenbedingungen sowie passende Handlungsstrategien, die Klienten und Fachleuten ein möglichst großes Maß an Autonomie und Sicherheit garantieren.

Die unten aufgeführten Themen werden stets in einem Wechsel aus Praxis und Theorie vermittelt und erlebt, der Aufbau entspricht einer denkbaren Konzeption einer Beratung oder Gruppenarbeit.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer/innen

ZIEL

- Eine intensive Beschäftigung mit dem Thema Gewalt, dessen Ursachen, Formen und Folgen sowie die Reflexion der eigenen Wahrnehmungs- und Deutungsmuster in diesem Feld
- Vermittlung von Standards für gewaltpräventive Strukturen und Konzepte
- Sicherheit und Klarheit im Umgang mit Störungen und Gewalt

INHALTE

- Definition und Abgrenzung der Begriffe Respekt/ Toleranz/Teamwork sowie Gewalt
- Ursachen und Folgen für/ von Gewalt
- Pädagogische Grundhaltung (systemisch bis konfrontativ)
- Rahmenbedingungen: u.a. Mehr-Ebenen-Ansätze, Regeln, (verzögerte) Konsequenzen, Belohnungen...
- ABC des Verhaltens
- Kommunikationsprozesse und Möglichkeiten diese zu gestalten
- Verlauf von Konflikten
- Selbstbehauptung und Abgrenzung
- Reaktion auf Provokation, Wut- Barometer, Kosten-Nutzen-Analyse
- Schritte und Stufen der achtsamen Konfrontation, Techniken der Deeskalation
- Vorstellung von Konzepten zu den Themen (Cyber-) Mobbing, Soziales
- Kompetenz- und Anti-Gewalt-Training

Wann:

04./05.12.2019

Anmeldefrist: 06.11.2019**Uhrzeit:**

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2.Tag)

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
Wuppertal

Kosten:

285,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 220,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)

370,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
Übernachtung)

Referent:

Stefan Henke

max. Personen: 15**Inhouse:** ja

In diesem praxisorientierten Kurs werden Möglichkeiten und Grenzen der Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten im Bereich der Gewaltprävention thematisiert. Hierzu zählen unsere zugrunde liegende pädagogische Haltung, Rahmenbedingungen und Strukturen, die ein soziales Miteinander fördern, sowie der Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten und den verschiedenen Formen von Gewalt. Interkulturelle Kompetenz sowie geeignete Methoden sind neben der Haltung und dem Beziehungsaspekt entscheidend in der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Prägungen. Auf der Basis einer systemischen Sichtweise- Stichworte: u.a. Ressourcenorientierung und Autorität durch Präsenz nach Hain Omer- werden Aspekte und Methoden aus dem Anti- Gewalt-/ Coolness-Training, dem Anti-Bias-Ansatz und der Symbolarbeit (nach Wilfried Schneider) im steten Wechsel von Theorie und Praxis kombiniert.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer/innen

ZIEL

- Vertiefung und Ausbau der interkulturellen Kompetenz: Selbstreflexion (u.a. eigene pädagogische Haltung), Ambiguitätstoleranz, Offenheit und kommunikative Aspekte
- Erleben und Erlernen von Methoden und Übungen im Bereich der Gewaltprävention in interkulturellen Kontexten in Beratungs- und Gruppensettings

INHALTE

Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus und umfasst folgende Themen und Methoden:

- theoretisches Hintergrundwissen (Gründe, Folgen: u.a. Trauma, Formen) von Gewalt und Migration
- pädagogische Grundhaltung (offen, wertschätzend, systemisch und konfrontativ)
- Auseinandersetzung mit Macht und Diskriminierung (Mechanismen und Funktionsweisen auf subjektiver und gesellschaftlicher Ebene) sowie alternativer Handlungsansätze zu diskriminierenden Kommunikations- und Interaktionsformen: u.a. geographische Biographiearbeit, Funktion von Vorurteile, Themen: Werte, Kultur, Heimat
- Verhinderung von und Umgang mit Störungen und Gewalt
- Vermittlung alternativer Verhaltensweisen in Konfliktsituationen: Verhalten beginnt im Kopf, Verlauf von Konflikten, Umgang mit verschiedenen Stufen der Gewalt und Ausgrenzung/ Reaktion auf Provokation, Rassismus bis Deeskalation

Wann:

02./03.09.2019 (Block I)
21./22.10.2019 (Block II)

Anmeldefrist: 01.07.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (Tag 1)
09:00 – 16:00 Uhr (Tag 2)

Wo:

Die Wolfsburg,
Mülheim a. d. Ruhr

Kosten:

460,-
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 350,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)
560,-
(inkl. Tagesverpflegung, 2
Übernachtungen)

Referent:

Jörg Finkbeiner

max. Personen: 12

Inhouse: ja

Die Beratung und Therapie von Familien kann anstrengend und herausfordernd sein. Sie haben vielleicht viele Themen, auch schwierige und belastende, bereits umfangreich besprochen, haben aufgezeigt, erklärt und beschrieben, wie eine positive Veränderung im Umgang miteinander aussehen könnte und festgestellt, dass die Familien diese nicht umsetzen (können).

Der Einsatz erfahrungsorientierter Methoden in der Familienberatung fordert alle Familienmitglieder auf, spielerisch eine Aufgabe zu lösen, deren positive Erfahrungen auf ihren Alltag übertragbar sind. Bei der erfahrungsorientierten, systemischen Familienberatung (ESFB®) handelt es sich um eine neu entwickelte Methode, die die Stärken des erfahrungsorientierten Lernens und des systemischen Denkens erfolgreich miteinander verbindet und bietet einen niederschweligen und spielerischen Zugang zur inner familiären Interaktion. Die ESFB® - Methode kann zur Interaktionsdiagnostik, Kompetenzsteigerung und zur Bewältigung von besonderen Alltagssituationen eingesetzt werden.

Im Anschluss an dieses Seminar können bei Interesse zwei weiterführende Module angeboten werden, die in Kombination mit zwei Beratungseinheiten nach ESFB® - Methode mit der Ausbildung zum zertifizierten Eltern- und Familiencoach (ESFB®) abschließen.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte der ambulanten und (teil-)stationären Arbeit in der Kinder- und Jugendlichen

ZIEL

- Kennenlernen verschiedener Tools des erfahrungsorientierten Lernens
- Entwicklung von Beratungsansätzen an konkreten Beispielen aus der eigenen Praxis auf der Grundlage der ESFB – Methode
- Kennenlernen von Steuerungsmöglichkeiten gruppenspezifischer Prozesse
- Identifizierung der eigenen Grundhaltung in der sozialpädagogischen Beratung
- Reflektion der eigenen Beraterrolle in der sozialpädagogischen Beratung
- Aneignung verschiedener Reflexionsmethoden, die für den Einsatz in Familien geeignet sind.

INHALTE

- Grundlagen des erfahrungsorientierten Lernens
- Aufbau einer erfahrungsorientierten systemischen Familienberatung
- Umgang mit unterschiedlichen Systemen innerhalb einer Familie.
- Prozessgestaltung durch systemische Interventionen
- Krisen / Deeskalationsmethoden
- Reflexion der Beraterrolle

Wann:

24.01.2019

Anmeldefrist: 20.12.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Färberei, Wuppertal

Kosten:

200,-
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 170,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

Referent:

Achim Konrad

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Sozialpädagogische Familienhilfe kann in Form und Inhalt vielfältig gestaltet werden. Sie gelingt u.a. dann besonders gut, wenn zwischen den drei beteiligten Akteuren, Jugendamt, Klient/innen und Familienhelfer/innen, Klarheit über Ziele und Umfang der Hilfe hergestellt werden kann.

Wo soll es hingehen? Was sind die Ziele der Klient/innen? Welche Ziele verfolgt das Jugendamt? Was ist durch Familienhelfer/innen leistbar? Wie kann zwischen diesen Positionen vermittelt werden?

Diesen und anderen Fragen werden wir im Kurs gemeinsam nachgehen. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Zielerarbeitung und Gestaltung eines Zielplans mit den Klient/innen, der fundierten Einschätzung des Arbeitsvolumens, dass ein solcher Plan für Familienhelfer/innen bedeutet, und der Verhandlung mit dem Jugendamt über den inhaltlichen und zeitlichen Umfang einer Sozialpädagogischen Familienhilfe. Dies wird konkret an der Vor-/Nachbereitung und Durchführung von Hilfeplangesprächen erarbeitet.

Der Kurs bietet ein Forum eigene Erfahrungen mit der Zielarbeit und Auftragsklärung zu reflektieren, Handlungswissen mit anderen Fachkräften zu teilen und das eigene Methodenrepertoire zu erweitern.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte in der Sozialpädagogischen Familienhilfe

ZIEL

Auf- und Ausbau eines Methodenrepertoires zum fachlich souveränen Handeln in der kooperativen Zielerarbeitung und Auftragsklärung zwischen Klienten, Jugendamt und Familienhelfer/innen.

INHALTE

- Was ist ein Ziel? Ziele formulieren
- Was tun? Ziele in Handlungsschritte übersetzen
- Wie viel Arbeit wird das sein? Arbeitsvolumen einschätzen und benennen
- Sind wir schon da? Zielerreichung überprüfen
- kooperatives Erarbeiten von Zielen mit Klienten, Jugendamt und Familienhelfer/innen
- Was, wenn es nicht nach Plan verläuft? Vom Plan abweichen, den Plan anpassen
- Arbeit an und mit Praxisbeispielen

Wann:

18.02.2019

Anmeldefrist: 17.01.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Färberei, Wuppertal

Kosten:

200,-

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 171,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

Referent:

Achim Konrad

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Eigentlich ist alles ganz einfach. Ein junger Mensch zieht mit dem Ziel spätestens mit 18 Jahren ein eigenständiges Leben führen zu können in eine stationäre Wohnform ein; Fachkräfte arbeiten mit ihm an diesem Ziel; werden in ihrer Arbeit vom Jugendamt überprüft; mit der Volljährigkeit zieht der junge Mensch dann wieder aus; und die Hilfe ist beendet. Ganz so einfach ist es dann doch nicht. Und was bedeuten Ziele in den stationären Hilfen zur Erziehung eigentlich? Wie können sie klar und erreichbar formuliert werden? Welche Ziele können in den verschiedenen Wohnformen überhaupt umgesetzt werden? Werden die Wünsche des jungen Menschen ausreichend berücksichtigt? Werden die Eltern ausreichend mit einbezogen?

Diesen und anderen Fragen widmet sich der Workshop. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Zielerarbeitung mit den jungen Menschen und der Umsetzung eines Handlungsplans im Alltag einer sozialpädagogisch betreuten Wohnform.

Der Kurs bietet ein Forum, eigene Erfahrungen mit der Zielerarbeitung und Auftragsklärung zu reflektieren, Handlungswissen mit anderen Fachkräften zu teilen und das eigene Methodenrepertoire zu erweitern.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte in den stationären Hilfen zur Erziehung

ZIEL

Auf- und Ausbau eines Methodenrepertoires zum fachlich souveränen Handeln in der kooperativen Zielerarbeitung und deren Umsetzung im Alltag einer sozialpädagogisch betreuten Wohnform.

INHALTE

- Was ist ein Ziel? Ziele formulieren
- Was tun? Ziele in Handlungsschritte übersetzen
- Wie viel Arbeit wird das sein? Arbeitsvolumen einschätzen und benennen
- Sind wir schon da? Zielerreichung überprüfen, kooperatives Erarbeiten von Zielen mit Klienten, Jugendamt und –Familienhelfer/innen
- Was, wenn es nicht nach Plan verläuft? Vom Plan abweichen, den Plan anpassen
- Arbeit an und mit Praxisbeispielen

Wann:

05./06.11.2019

Anmeldefrist: 07.10.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2.Tag)

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
Wuppertal

Kosten:

285,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 220,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)

370,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
Übernachtung)

Referent:

Stefan Henke

max. Personen: 15

Inhouse: ja

- Woher komme ich/ Was bringe ich mit?
- Wer bin ich/ wo stehe ich?
- Wohin möchte ich/ was nehme ich mit?

In diesem Seminar werden ‚kleinere‘ wie ‚größere‘ Interventionen erprobt und vermittelt, die eine Rückschau, eine Bestandsanalyse als auch eine Zukunftsplanung ermöglichen. Was ist das besondere an der Arbeit mit Symbolen?

Symbole können Eigenschaften, Situationen und Prozesse ‚begreifbar‘ machen und helfen, die Welt als veränderbar zu erleben. Symbole können helfen:

- Menschen eine zusätzliche Sprache an die Hand zu geben,
- den Mund und das Herz zu öffnen und gleichzeitig Distanz zu schaffen,
- die Verantwortungsübernahme für sich und andere zu fördern,
- dabei helfen, Ziele zu entwickeln, erste Schritte zu gehen und Barrieren zu überwinden.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte und Lehrer/innen

ZIEL

Vermittlung der Grundlagen der Symbolarbeit sowie der Interventionen in Beratungs- und Gruppenkontexten anhand konkreter Beispiele und Themen der Teilnehmenden

INHALTE

Zum Themenkomplex der Biographie-Arbeit:

- Lebensstraße
- Straße der Fähigkeiten und Kompetenzen
- die Arbeit mit Rucksäcken/ einem Koffer und Symbolen

Für eine Standortbestimmung:

- Inseln der Gefühle, Eigenschaften und Ziele
- Innere Bilder sichtbar machen
- die Arbeiten mit Ankern, Leuchttürmen, Schatztruhen zu dem Stichwort, wo fühle ich mich sicher / zu Hause, was gibt mir Halt?

Für die Perspektivenbildung:

- Inseln der Gefühle, Eigenschaften und Ziele
- Planungsstraße mit Symbolen
- Baum des Lebens

Wann:

11./12.07.2019

Anmeldefrist: 15.05.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2.Tag)

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
Wuppertal

Kosten:

285,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 220,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

370,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
Übernachtung)

Referentin:

Susanne Böttcher

max. Personen: 16

Inhouse: ja

Der begleitete Umgang (BU) ist nach wie vor ein sinnvolles Unterstützungs- und Hilfeangebot nicht nur für Trennungs- und Scheidungsfamilien, sondern zunehmend auch für Pflegekinder. Mit der Neugestaltung des Gesetzes über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG) im September 2009 sollen nun die Interessen der Kinder noch mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. Das Familiengericht kann anordnen, dass bei der Ausübung des Umgangsrechts ein „mitwirkungsbereiter Dritter“ anwesend ist. Dabei soll der besonderen Verantwortung zum Schutz des Kindes vor möglichen Schädigungen ebenso entsprochen werden wie der Unterstützung beim Beziehungserhalt und Beziehungsaufbau. Auf die steigende Nachfrage nach dem begleiteten Umgang hat die Fachwelt mit unterschiedlichen Konzepten reagiert.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte, die bereits als Umgangsbegleiter/in tätig sind oder als solche tätig werden wollen

ZIEL

Die wesentlichen Grundlagen für die Begleitung von Umgangskontakten werden in zwei Tagen erarbeitet und trainiert. Dabei werden theoretische Inhalte, praktische Übungen und Rollenspiele miteinander verknüpft, so dass eigene Haltungen, Grenzen und Verhaltensweisen trainiert werden können.

INHALT

- Rechtliche Rahmenbedingungen – KindRG, BGB, FamFG, UN-KRK, KJHG
- § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Kooperation und Vernetzung mit anderen Professionen – wer macht was?
- Das Kind im Mittelpunkt? Zu Qualität und Standards
- Umgang mit dem „Nein“ des Kindes
- Kindeswille & Kindeswohl
- Rolle und Aufgabe der Umgangsbegleitung
- Vorbereitung, Durchführung, Abschluss
- Besondere Situationen im BU (Sucht, psychische Erkrankung, häusliche Gewalt...)
- Praktische Beispiele und Übungen (Rollenspiele)

Wann:

25./26.06.2019

Anmeldefrist: 27.05.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2.Tag)

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
Wuppertal

Kosten:

285,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 220,- € reine

Seminarkosten, s. S. 90)

370,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
Übernachtung)

Referentin:

Kathrin vom Hoff

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Im Laufe ihrer Entwicklung haben Kinder psychisch erkrankter Eltern ein signifikant erhöhtes Risiko, mit Verhaltensauffälligkeiten zu reagieren, oder selbst klinisch relevante psychische Störungen zu entwickeln.

Gleichzeitig ist das Phänomen psychischer Erkrankung trotz seiner weiten Verbreitung immer noch gesellschaftlich tabuisiert. Sein Stigma sitzt tief - und das nicht allein auf Seiten der Betroffenen.

Die Wahrscheinlichkeit, im pädagogischen Arbeitsfeld mit „Kindern psychisch erkrankter Eltern“ im Kontakt zustehen, ist enorm hoch. Doch auch Profis unterliegen der Gefahr, aus Sorge vor dem Rückzug der Familien und möglicher eigener Unsicherheit das Thema „psychische Erkrankung“ zu vermeiden.

Das frühzeitige Erkennen und Einordnen psychischer Verhaltensauffälligkeiten der Eltern bildet allerdings die Voraussetzungen dafür, dass den Familien geeignete Hilfen zur Verfügung gestellt werden können.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten, ambulanten und (teil-)stationären Einrichtungen

ZIEL

In der zweitägigen Fortbildung werden sich theoretische und handlungsorientierte Einheiten abwechselnd ergänzen. Die Veranstaltung möchte einen authentischen Einblick in die Lebenswelt der betroffenen Familien eröffnen. Anhand von Fallbeispielen werden die vermittelten Erkenntnisse veranschaulicht. Dabei werden die Interessen und Vorerfahrungen der Teilnehmer/innen umfassend berücksichtigt.

INHALTE

- psychische Krankheitsbilder mit ihrer spezifischen Symptomatik und deren Auswirkung auf die Erziehungskompetenz der Eltern
- Auswirkungen der speziellen Psychodynamik auf die Eltern-Kind-Interaktion, - die Bindung und die psychosoziale /emotionale Situation der betroffenen Kinder
- Vorstellung präventivorientierter Unterstützungs- und Hilfsangebote für betroffene Kinder und Eltern
- Möglichkeiten ihrer Implementierung in der Praxis
- Bedeutung von institutionsübergreifender/ multiprofessioneller Kooperation als Voraussetzung für gelingende Hilfeleistungen
- Professioneller Unterstützungsbedarf und die spezielle Problematik dieser Arbeit
- Erarbeitung verschiedener Interventionsmöglichkeiten anhand von Fallbeispielen
- Methoden: Vorträge und Diskussion, Präsentation von Kunstobjekten der Kinder, lösungsorientierte Falldarstellung, Kleingruppenarbeit

Wann:

08.02.2019

Anmeldefrist: 24.01.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

190,- €

[inkl. Tagesverpflegung,
davon 165,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90]

Referentinnen:

Katrin Fassin, Astrid Peter

max. Personen: 20

Inhouse: ja

Sexualerziehung ist mehr als „Aufklärung“. Sie vermittelt Wissen über den eigenen Körper und fördert den offenen/ respektvollen Kontakt miteinander. Sie regt den Ausdruck von Gefühlen, Rücksichtnahme, Zärtlichkeit, Selbstvertrauen sowie den spielerischen und lebendigen Umgang zwischen Mädchen und Jungen an.

Fachkräfte befassen sich häufig mit den Fragen:

- Wie viel Zärtlichkeit zwischen Kindern ist „normal“?
- Welcher fachliche Umgang mit sexuellen Aktivitäten von Kindern ist sinnvoll?
- Welche Rollenbilder haben Erzieher/innen von Mädchen und Jungen und welche Erwartungen haben Eltern an ihre Söhne und Töchter?
- Welche Erfahrungen und Fragen haben Eltern aus anderen Kulturen?
- Wie können Eltern für die sexuelle Entwicklung ihrer Kinder sensibilisiert und in ihrer Begleitung unterstützt werden?

ZIELGRUPPE

Päd. Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege/ vergleichbaren Arbeitsfeldern

ZIEL

- Wissensvermittlung über die sexuelle Entwicklung von Kindern.
- Erarbeitung von methodischen Zugängen für eine achtsame und respektvolle Arbeit mit Eltern.
- Orientierung, wie ein interkultureller Austausch die päd. Arbeit mit Kindern bereichern kann.

INHALTE

- Sexualerziehung in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren unter Berücksichtigung kultureller Hintergründe

Wann:

28./29.10.2019

Anmeldefrist: 12.09.2019

Beginn:

10:00 – 17:00 Uhr (Tag 1)

09:00 – 16:00 Uhr (Tag 2)

Wo:

Willi-Michels-Bildungsstätte,
Hattingen

Kosten:

350,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 305,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)

400,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
Übernachtung)

Referentinnen:

Katrin Fassin, Astrid Peter

max. Personen: 20

Inhouse: ja

Sexualerziehung im Vorschulalter ist weniger „Aufklärung“, sondern vielmehr Vermittlung von Wissen über den eigenen Körper und Förderung eines offenen und respektvollen Umgangs mit sich und anderen. Sie regt den Ausdruck von Gefühlen ebenso an wie die Freude an Bewegung und an der eigenen Körperlichkeit. Sie begleitet die Entwicklung von Selbstvertrauen, sozialem Verhalten sowie einen spielerischen und lebendigen Kontakt zwischen allen Kindern. Erzieher/innen befassen sich häufig mit den Fragen:

- Wie viel Körperkontakt und Zärtlichkeit zwischen Kindern ist „normal“?
- Welcher fachliche Umgang mit sexuellen Aktivitäten von Kindern ist sinnvoll?
- Wo fängt übergriffiges Verhalten an? Was sind sexuelle Übergriffe zwischen Kindern?
- Welche Rollenbilder haben Erzieher/innen von Mädchen und Jungen und welche Erwartungen haben Eltern an ihre Söhne und Töchter?
- Welche Erfahrungen und Fragen haben Eltern aus anderen Kulturen?
- Wie können Eltern für die sexuelle Entwicklung ihrer Kinder sensibilisiert werden?

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, der Kindertagespflege und in vergleichbaren Arbeitsfeldern.

ZIEL

- Vermittlung von Wissen über die sexuelle Entwicklung von Kindern, über auffälliges Verhalten und mögliche Hintergründe
- Stärkung, Prävention und Intervention
- Grundlagen Elterngespräche und Elternbildung

INHALTE

- Sexuelle Bildung in Kitas und Familienzentren
- Elterngespräche - Elternbildung
- Sexualpädagogisches Konzept

Wann:

28.05.2019

Anmeldefrist: 30.04.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
Wuppertal

Kosten:

170,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 135,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

Referentin:

Katrin vom Hoff

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Die Vorstellungen von Erziehung können je nach kulturellem Hintergrund sehr verschieden ausfallen, eine Erfahrung, die besonders pädagogische Fachkräfte im Elementarbereich bei Kindern und Eltern nach der Flucht bzw. mit Migrationshintergrund machen. Neben massiven sprachlichen Hürden scheinen auch die Ideen von Erziehung und Mitwirkung in Kitas sehr unterschiedlich zu sein: Sichtweisen und Erwartungen, die meist unbewusst aneinander gestellt werden. Da jedes System, auch das eigene, normative (bindende) Vorstellungen davon hat, was richtig oder falsch ist, ist es hilfreich, sich der eigenen kulturellen Brille bewusst zu werden, mit der wir Familien und ihre Kinder beurteilen. In diesem Seminar geht es nicht um den Vergleich länderspezifischer Erziehungsmethoden, sondern vielmehr um sozio-kulturelle Faktoren, die sich weltweit in den überwiegenden Kulturen wiederfinden. Diese spezifischen Parameter zu Kennen und zu Verstehen eröffnet pädagogischen Fachkräften, und damit auch den Eltern, die Basis für eine gelingende, wertschätzende und positive Zusammenarbeit.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten, der Kindertagespflege sowie weiteren pädagogischen Arbeitsfeldern.

ZIEL

Einführung in Erziehungskulturen weltweit. Vermittlung kultursensiblen Handelns und Verstehens im Elementarbereich.

INHALTE

- Erziehungsvorstellungen und -stile global
- Interkulturelles Verstehen oder:
Wie gestaltet sich „guter“ Kontakt?
- Einführung in die Theorie und Praxis der transkulturellen Arbeit im Elementarbereich

Wann:

26./27.02.2019

Anmeldefrist: 28.01.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (Tag 1)

09:00 – 16:00 Uhr (Tag 2)

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
Wuppertal

Kosten:

285,- €

(inkl. Tagesverpflegung,

davon 220,- € reine

Seminarkosten, s. S. 90)

370,- €

(inkl. Tagesverpflegung/
Übernachtung)

Referentin:

Katrin vom Hoff

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Wenn sich Menschen aus fremden Kulturen gegenüberstehen, dann fehlt häufig nicht allein dieselbe Sprache. Eine Tatsache, die sich auch im Alltag von Schulen, Erziehungsberatungsstellen und anderen Kontexten der psychosozialen und therapeutischen Arbeit zeigt. Es sind die Sicht auf die Dinge, das Verstehen von Alltag, von Erziehung und Familie, aber auch die Erwartungen von Fachkräften und Eltern aneinander, die sich zuweilen deutlich unterscheiden. Um ein echtes Arbeitsbündnis zu entwickeln, braucht es in erster Linie ein multidimensionales Verstehen.

In diesem Kurs werden die typische Unsicherheit, das Schwanken zwischen Annäherung und Ablehnung im ersten Umgang mit Kindern und Familien nach der Flucht in den Mittelpunkt gestellt.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte, Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe (Erziehungsberatungsstellen etc.) sowie des Bildungswesens

ZIEL

Einführung in die pädagogisch-therapeutische Arbeit im interkulturellen Kontext. Verständnis und Vermittlung alltagsrelevanter kultursensibler Handlungsweisen.

INHALTE

- Multikulturelles Verstehen von Familien, Rollen und Erwartungen
- Interkulturelle Kommunikation
- Von der Person zum System und zurück – personenzentriertes-systemisches Verstehen und Handeln in der (interkulturellen) Praxis
- Arbeit an Praxisbeispielen

Wann:

10./11.09.2019

Anmeldefrist: 12.08.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (Tag 1)

09:00 – 16:00 Uhr (Tag 2)

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
Wuppertal

Kosten:

285,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 220,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)

370,- €

(inkl. Tagesverpflegung/
Übernachtung)

Referentin:

Katrin vom Hoff

max. Personen: 18

Inhouse: ja

In diesem Kurs wird anhand von verschiedenen interkulturellen und kulturreflexiven Modellen die Dimension des Handelns und Verstehens von Menschen unterschiedlicher kultureller Kontexte transparent gemacht. Dabei stehen nicht allein die Familie nach der Flucht bzw. mit Migrationshintergrund im Mittelpunkt, sondern auch die Reflexion unseres eigenen kulturellen Verstehens, sowie die Analyse von Machtverhältnissen und stereotypen Zuschreibungen. Im Sinne des Diversity-Konzepts werden gleichermaßen die Spezifika, wie auch die Gemeinsamkeiten von verschiedenen kulturellen Kontexten dargestellt und für den pädagogisch-therapeutischen Alltag nutzbar gemacht.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, der Beratung und Therapie von Kindern und Familien sowie des Bildungswesens

ZIEL

Kulturreflexives Handeln in Schule, Pädagogik, Beratung und Therapie. Vertiefung interkultureller Kompetenz.

INHALTE

- Modelle des kulturellen Verstehens von Familien, Rollen und Erwartungen (wie Hofstede, Nazarkiewicz u.a.)
- Personenzentriertes-systemisches Verstehen in der (interkulturellen) pädagogisch-therapeutischen Praxis
- Anleitung zu kulturreflexivem und vorurteilsbewussten Handeln
- Arbeit an Praxisbeispielen
- Angebot der Fallsupervision

Wann:

25./26.11.2019

Anmeldefrist: 27.10.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 16:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
Wuppertal

Kosten:

370,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 305,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

450,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
Übernachtung)

Referent/in:

Katrin vom Hoff,
Martin Roggenkamp

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Kinder, die traumatisiert sind, haben extremste Erfahrungen gemacht, deren Auswirkungen sie auch langfristig begleiten. Der Umgang mit Trauma und Traumafolgestörungen sind je nach kulturellem Kontext sehr unterschiedlich. Im Kurs werden traumapädagogische Handlungsweisen vorgestellt und darüber nachgedacht, wie diese im Alltag implementiert werden können, um eine gute Entwicklung für Kinder zu ermöglichen. Durch die Vermittlung von Kenntnissen über Lebenswelten und Kulturen der Menschen, die zu uns kommen, sollen Fachkräfte ihre kultursensiblen Arbeitsansätze weiterentwickeln, um den Zugang zu den Familien bewusster gestalten zu können.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte, Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie des Bildungswesens

ZIEL

Vermittlung alltagsrelevanter traumapädagogischer Ansätze und interkulturellen Verständnis in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nach der Flucht.

INHALTE

- Interkulturelles Handeln und Verstehen
- In Beziehung kommen - Bedeutung von kulturellen Unterschieden, Herkunft und Erziehungsgrundsätzen der Flüchtlingsfamilien bzw. Herkunft und Erziehungsgrundsätzen der Fachkräfte
- Lebenswirklichkeit der Kinder und Familien vor, während und nach der Flucht
- Trauma und Trauma-Pädagogik
- Neurobiologische und psychologische Grundlagen zu Traumatisierung
- Erkennen und verstehen – Auslöser eines Traumas und wie zeigt es sich?
- Erkennen und Umgang mit Stressoren: was sind mögliche Auslöser traumatischer Symptome
- Re- und Sekundär-Traumatisierungen vermeiden
- Kollegialer Austausch und Praxisbeispiele

Wann:

30.09./01.10.2019

Anmeldefrist: 15.08.2019

Beginn:

10:00 -17:00 Uhr (Tag 1)
09:30 – 16:00 Uhr (Tag 2)

Wo:

Willi-Michels-Bildungsstätte,
Hattingen

Kosten:

365,- €
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 320,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)
415,- €
(inkl. Tagesverpflegung/
Übernachtung)

Referent/in:

Katrin vom Hoff,
Martin Roggenkamp

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Wer mit von traumatischen Erlebnissen betroffenen Kindern und Jugendlichen arbeitet, benötigt zunächst ein Verständnis für mögliche traumatisch wirkende Erfahrungen: Was ist ein psychisches Trauma und wie stellt es sich bei Kindern und Jugendlichen dar? Kinder reagieren häufig anders auf traumatisch wirkende Ereignisse als mit der bei Erwachsenen bekannten Symptom-Trias: Übererregung; Intrusion; Vermeidung. Im Kurs werden verschiedene Bereiche von u. U. traumatisch wirkenden Vernachlässigungs- und Gewalterfahrungen aufgezeigt, die zu Traumafolgestörungen führen können. Ebenso werden der Versuch eines psychotraumatologischen Symptom-Verstehens bei Kindern und Jugendlichen in der Folge von Vernachlässigungs- und Gewalterfahrungen sowie mögliche päd. Handlungsansätze verfolgt.

ZIELGRUPPE

Päd. Fachkräfte (öffentliche/freie Jugendhilfe),
Lehrer/innen und Schulsozialarbeiter/innen

ZIEL

- Sensibilisierung für mögliche Belastungsreaktionen von Kindern und Jugendlichen in der Folge traumatisch wirkender Erfahrungen
- Verständnis einer möglichen Symptom-Bildung in Folge traumatisch wirkender Erfahrungen
- Grundlagenkenntnisse trauma-orientierten päd. Handelns

INHALTE

- Was ist ein psychisches Trauma?
- Verlaufsmo­dell psychischer Traumatisierung
- Allgemeine Stress-Theorie
- Kurzer Exkurs - Neurobiologische Grundlagen von Traumatisierung
- Einführung „Spezielle Psychotraumatologie - Kinder und Jugendliche“
- Grundlagen eines psychotraumatologischen Symptom-Verständnisses
- Einführung - Trauma-Pädagogik

Wann:

03.04.2019

[Kurs 345/19]

Anmeldefrist: 28.03.2019

Wann:

26.09.2019

[Kurs 346/19]

Anmeldefrist: 12.09.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

165,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 140,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)

Referent:

Tillmann Schrörs

max. Personen: 16

Inhouse: ja

Es gibt bei Eltern große Verunsicherung und Orientierungslosigkeit hinsichtlich einer „richtigen“ Erziehung, so dass oftmals klare Regeln/Strukturen eingeübt werden, ohne die lebendige Beziehung zwischen ihnen und den Kindern zu betrachten.

Aufgrund von widersprüchlichen miteinander in Spannung stehenden Erziehungsvorstellungen kann es passieren, dass Eltern sich zurückziehen, hilflos sind oder sich provozieren lassen, anstatt Präsenz zu zeigen.

Die Präsenzmodelle von Haim Omer und Arist von Schlippe bilden das Fundament eines systemischen Elterncoachings. Ziel dessen ist, dass Eltern Orientierung gewinnen und wieder Handlungsfähigkeit erlangen und eine gewaltfreie Erziehung möglich ist.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte

ZIEL

- Kennenlernen von Methoden systemischen Elterncoachings
- Umsetzung elterlicher bzw. professioneller Präsenz im Umgang mit Kindern
- Erweiterung von gewaltfreien Interventionsmöglichkeiten in Beziehungskrisen

INHALTE

- Vermittlung der Präsenz als Grundlage der erwachsenen Autorität (in Form von Vortrag, Gruppenarbeit und Rollenspiel)
- Darstellung und Erarbeitung unterschiedlicher methodischer Elemente (u.a. die Ankündigung, Technik der drei Körbe, das „Sit-in“, Beziehungsgesten)

Wann:

27.03.2019

Anmeldefrist: 07.03.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Färberei, Wuppertal

Kosten:

200,-

[inkl. Tagesverpflegung,
davon 171,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90]

Referent:

Achim Konrad

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Kinder und Jugendliche entwickeln ihre eigenen Projekte in der Schule, im Stadtteil, im Kinder- und Jugendtreff, ob soziales Engagement, kulturelles Schaffen oder Schülerfirma. Wie können Kinder und Jugendliche in diesen Prozessen unterstützt und begleitet werden? Wie können Impulse zum kreativen Handeln gegeben werden? Wie können Strukturangebote gemacht werden?

Diesen Fragen werden wir im Kurs genauso nachgehen, wie der Frage, mit welchen Methoden Fachkräfte Kinder und Jugendliche partizipativ in die Projektentwicklung (und Antragsstellung) mit einbeziehen können, von diesen wertvolle Anstöße für die eigene Arbeit erhalten. Es werden Methoden für die praktische Arbeit vorgestellt und ausprobiert.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte, die gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Projekte entwickeln (z.B. in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Schulen, Quartiersarbeit, Ausbildung, Ferienaktionen, Kunst- und Kulturarbeit)

ZIEL

Auf- und Ausbau eines Methodenrepertoires zur kreativen Projektplanung mit Kindern- und Jugendlichen; für kooperativ entwickelte Projekte oder die Begleitung von Kindern und Jugendlichen in deren Projekten

INHALTE

Es werden, orientiert an der Gruppengröße und den Interessen der Teilnehmenden, einfach zu vermittelnde und anwendbare, kreative Methoden für die Projektentwicklung mit Jugendlichen vorgestellt und sofort erprobt. Alles ist so gestaltet, dass die Teilnehmenden die Methoden anschließend sofort in ihr pädagogisches Handeln übernehmen können.

Wann:

09.05.2019

Anmeldefrist: 10.04.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Färberei, Wuppertal

Kosten:

200,-

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 171,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

Referent:

Achim Konrad

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Schon mal überlegt, wie man ein Projekt so richtig in den Sand setzt? Zu diesem Ziel einen detaillierten Plan entwickelt? Dann das Gegenteil getan und damit richtig erfolgreich gewesen? Diese Kopfstand-Methode und weitere Techniken der kreativen Projektentwicklung lernen Sie in einem eintägigen Workshop kennen. Im besten Fall bringen Sie eigene aktuelle Projektpläne (ob noch als grobe Skizze oder schon kurz vor der Umsetzung) mit und können die neue Methoden am realen Projekt erlernen und erproben. So erweitern Sie nicht nur ihr Methodenrepertoire, sondern entwickeln auch gleichzeitig ihre aktuellen Projekte.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte, die Projekte entwickeln und Projektanträge stellen

ZIEL

Die Teilnehmenden lernen kreative Methoden der Projektplanung und -entwicklung kennen und können diese in ihrer Praxis einsetzen.

INHALTE

Den Teilnehmenden werden kreative Methoden der Projektentwicklung vermittelt. Diese Methoden werden an praktischen Beispielen erprobt. Es wird Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch gegeben.

Wann:

13.11.2019

Anmeldefrist: 16.10.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Färberei, Wuppertal

Kosten:

200,-
(inkl. Tagesverpflegung,
davon 171,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

Referent:

Achim Konrad

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Kollegiale Beratung kann die Qualität der Arbeit steigern und der Belastung, die pädagogische Berufe mit sich bringen können, entgegenwirken. Kollegiale Beratung kann viele verschiedene Formen haben; sie kann durch Externe oder Führungskräfte angeleitet werden oder ohne Leitung auskommen; sie kann fester, ritualisierter Bestandteil der Teamsitzung sein oder sporadisch und bei Gelegenheit genutzt werden; sie kann über mehrere Stunden in eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung führen oder in wenigen Minuten wichtige Impulse setzen.

Im Workshop werden verschiedene Methoden der kollegialen Beratung vorgestellt, die Teilnehmer/innen können sich zu ihren Erfahrungen mit kollegialer Beratung austauschen und gemeinsam überlegen, wie kollegiale Beratung in den beruflichen Alltag integriert werden kann und soll.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte

ZIEL

Auf- und Ausbau eines Methodenrepertoires zur kollegialen Beratung sowie Entwicklung von Ansätzen zur Integration der erlernten Methoden und Techniken in die alltägliche berufliche Praxis.

INHALTE

- Erlernen und Erproben unterschiedlicher Methoden und Techniken der kollegialen Beratung
- kollegiale Beratung zur kollegialen Beratung in der beruflichen Praxis der Teilnehmer/innen

Wann:

29./30.10.2019

Anmeldefrist: 28.08.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (Tag 1)

09:00 – 16:00 Uhr (Tag 2)

Wo:

Die Wolfsburg,
Mülheim a.d.Ruhr

Kosten:

290,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 240,- € reine
SeminarKosten, s .S. 90)

340,- €

(inkl. Tagesverpflegung und
Übernachtung)

Referent:

Marius Wagner

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Was tun, wenn Kinder mit ihrem Verhalten auffallen? Was ist überhaupt auffälliges Verhalten und wie reagiere ich als Fachkraft angemessen darauf? Welche kindlichen Bedürfnisse oder Befindlichkeiten können hinter der Auffälligkeit stehen? Und was kann ich noch tun, wenn ich an meine Grenzen stoße? Das Seminar bietet Antworten, die an konkreten Fällen aus Ihrer Praxis entwickelt und illustriert werden.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Kräfte aus Kita und offenem Ganztag

ZIEL

- Verhaltensauffälligkeiten von Kindern verstehen und einordnen können
- Achtsamkeit für die stillen Verhaltensauffälligkeiten fördern
- Einen hilfreichen Umgang mit dem Kind finden
- Eigene Grenzen erkennen und respektieren

INHALTE

- Häufige Verhaltensauffälligkeiten
- Das kindliche Erleben
- Das Konzept des guten Grundes
- Systematisierte Beobachtung
- Handlungsmöglichkeiten
- Grenzen der Möglichkeiten von Kitas und offenem Ganztag
- Die pädagogische Fachkraft als Wirkfaktor
- Reflexion eigener Fallbeispiele

Wann:

23./24.09.2019

Anmeldefrist: 23.08.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (Tag 1)

09:00 – 16:00 Uhr (Tag 2)

Wo:

Intern. Ev. Tagungszentrum,
Wuppertal

Kosten:

285,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 220,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)

370,- €

(inkl. Tagesverpflegung und
Übernachtung)

Referent:

Marius Wagner

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Wer kennt das nicht? Eltern, die anspruchsvoll fordern, den gebotenen Respekt vermissen lassen, Grenzen ignorieren, die nicht über die eigene Nasenspitze hinaus schauen, oder für die Fachkräfte nicht erreichbar sind. Eltern, die unermüdlich um ihr Kind kreisen, oder Eltern, die ihr Kind nur abgeben. All das kann schwierig sein oder sogar zum Belastungsfaktor werden. Das Seminar gibt hilfreiche Methoden mit auf den Weg und bietet die Möglichkeit, eine angemessene Haltung zu entwickeln.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Kräfte aus Kita und offenem Ganztag

ZIEL

- Sicherheit im Umgang mit schwierigen Eltern finden
- Typische Fallen vermeiden
- Die eigenen Grenzen schützen können

INHALTE

Merkmale schwieriger Eltern

- Vom Umgang mit schwierigen Menschen
- Hilfreiches aus der Kommunikationstheorie
- Nonverbale Kommunikation nutzen
- Systemisches Werkzeug für die Gesprächsführung
- Reflexion eigener Fallbeispiele
- Übung in Kleingruppen im Rollenspiel

Wann:

05.06.2019

Anmeldefrist: 16.05.2019

Beginn:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

165,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 140,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

Referent:

Marius Wagner

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Das Systembrett stammt aus der Familientherapie und bildet mit Figuren auf einem Brett soziale Systeme ab. Wenn es darum geht, soziale Systeme zu verstehen oder innere Bilder von Beziehungen nach außen zu bringen, bietet sich das Systembrett in außerordentlicher Weise an. Durch die Arbeit mit den Figuren fällt es auch weniger sprachgewandten Menschen leicht, Situationen oder Themen darzustellen und sich auf sie einzulassen. Die entstehenden Bilder ermöglichen spielerischen Zugang zu Lösungen und sind zudem wirkungsvoller als das gesprochene Wort. Denn: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Das Seminar ermöglicht es Ihnen, die Methode sofort in der Praxis anzuwenden.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte, Berater/innen, Therapeut/innen

ZIEL

Das Systembrett in Elterngesprächen, Teamsitzungen oder Fallbesprechungen einsetzen und nutzen können.

INHALTE

- Entstehungsgeschichte und Wurzeln der Brett-Arbeit
- Annahmen und Hypothesen der Urheber dieser Methode
- Darstellung verschiedener Arbeitsweisen mit dem Systembrett
- Die Arbeit mit dem Systembrett an eigenen Fällen oder Fragestellungen in
- Kleingruppen mit Unterstützung erproben und erleben
- Anregungen zur Arbeit mit dem Systembrett im Berufsalltag

Wann:

04.11.2019

Anmeldefrist: 17.10.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

185,- €
[inkl. Tagesverpflegung,
davon 160,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90]

Referent/in:

Wolfgang Braukmann,
Britta Wallasch

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Fachkräfte, die mit Kindern aus Trennungsfamilien zu tun haben, erleben diese in der Alltagspraxis sehr unterschiedlich. Einige Kinder ziehen sich innerlich stark zurück, sind ängstlich, andere werden überaktiv bis aggressiv. Der Ruf nach fachlich spezialisierter Hilfe für diese Kinder kommt oft sehr rasch.

Um Kinder in Trennung mit einem ganzheitlichen Blick bestmöglich zu verstehen und ihnen hilfreich zu begegnen, ist es sinnvoll zu wissen, was aktuelle Hilfestellungen im Feld - Familien und Trennung - beinhalten. Was bietet der Elternkurs „Kinder im Blick“? Wie wirkt sich eine elterliche Teilnahme auf die Kinder aus? Welche Möglichkeiten ergeben sich aus einer Mediation und wie gelingt es in der Beratung die Kinder im Fokus zu behalten, ihre Ressourcen zu stärken?

Wie kann es den Kindern gut gelingen z. B. Ambivalenzkonflikte zu überwinden? Wie wirkt sich eine andere Form elterlicher Kooperation in der Erziehung aus (Schutzfaktoren)? Können die Kinder die Trennung der Eltern innerlich in ihr Leben integrieren? Was können die Eltern und auch wir Fachkräfte dazu beitragen?

ZIELGRUPPE

Erzieher/innen, Sozialpädagogen/innen, Berater/innen – sowie andere interessierte Fachkräfte, und Engagierte in der Selbsthilfe

ZIELE

Die Fortbildung vermittelt einen „geschulten Blick“ für diese Kinder, ihre Interessen und Bedürfnisse. Mit Information zu den aktuellen Hilfestellungen, ausgetauschten Beispielen und „Elterntools“, geht es darum spezielle Familiendynamiken und o.g. Themen aus drei Perspektiven neu in den Blick nehmen zu können: KIND, ELTERNTEILE, FACHKRAFT. Zudem werden praktische Hinweise für den Umgang mit betroffenen Kindern in „Alarmsituationen“ vermittelt.

INHALTE

- Kinder in Trennung – Was sie bewegt, was sie fragen – Antworten auf ihre Fragen
- Die elterliche Grundhaltung bei Trennung – veranschaulicht an dem Kinderbuch „Wir sind immer für dich da“ (2010)
- Ausgesuchte Elternwerkzeuge im Kurs „Kinder im Blick“ (LMU & Familien-Notruf München) z. B. „Der Pausenknopf, Emotions-Coaching“
- Modelle der Elternschaft in Trennung, Vom Paar zum „Elternteam“
- Neutralität, Ergebnisoffenheit, Vermittlungshaltung sowie Gelassenheit. Der Weg vom Konflikt zur Lösung – Arbeitsprinzipien aus der Mediation
- Der eigene „Energiehaushalt“, Stressreduktion beim Umgang mit betroffenen Kindern bzw. mit Trennungsfamilien

Wann:

24.06.2019

Anmeldefrist: 06.06.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

165,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 140,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

Referent:

Wolfgang Braukmann

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Seit 2013 ist das Wechselmodell in der Fachdiskussion. Die Praxis zeigt ein steigendes Interesse von Eltern in Trennung an diesem Modell seit ca. drei Jahren. Kernpunkt ist die paritätische Aufteilung in der Betreuung der gemeinsamen Kinder zu gleichen Teilen.

Der Position der Diakonie Deutschland im Frühjahr 2018* zu Folge, ist hier das Wohl des Kindes immer im Fokus zu sehen, das von großer und zentraler Bedeutung ist. Zugleich betonen Andere auch, dass das Wechselmodell immer nur mit dem Interesse und dem Einverständnis der betroffenen Kinder einhergehen kann. Auch juristische Neuerungen wie BGH Entscheidung im Feb. 2017 sorgten für neue juristische Dimensionen bei den Fragen rund um das Wechselmodell.

Diese Veranstaltung dient dazu, Informationen zum Wechselmodell darzustellen und Unterschiede zum klassischen Residenzmodell herauszuarbeiten. Voraussetzungen und Kriterien bei der Umsetzung in der Praxis werden beleuchtet.

Welche Aspekte müssten entwickelt werden und gegeben sein, so dass Eltern in Trennung, die das Wechselmodell praktizieren wollen, ihre Kinder dabei mit Kontinuität „im guten Blick“ behalten.

*[„Wechselmodell, Nur unter...“, Diak. Texte / Positionen, Diakonie Deutschland, 05 /2018]

ZIELGRUPPE

Fachkräfte aus Betreuung, Beratung, Jugendhilfe, Kinderschutz und Justiz, die mit Familien in Trennung in Kontakt sind oder betraut sind weg.

ZIELE

Überblick über Kerninhalte, Detailfragen, Voraussetzungen und Kriterien bei der Entscheidungsfindung über das Betreuungsmodell, juristische Fragestellungen und erste Praxiserfahrungen Einordnung des Themas in die Kontexte: Trennungsforschung (LMU München, Maßnahme EK: „Kinder im Blick“ 2006 - 2016) und Kooperation getrennter Eltern Diskussion über psychologische / pädagogische Chancen und Risiken besonders aus der Sicht der betroffenen Kinder Anstoß einer Fachdiskussion sowie persönliche Positionierung als professioneller Akteur zu den Facetten des Wechselmodells.

INHALTE

Folgende Fragen / Aspekte werden bearbeitet:

- Sollte eine gemeinsame freiwillige Entscheidung der getrennten Eltern zum Wechselmodell die Basis sein?
- Kann das Wechselmodell auch mit einer einseitig juristisch erwirkten – Entscheidung erfolgversprechend praktiziert werden?
- Beteiligung der Kinder. Für welche Kinder ist dieses Modell geeignet?
- Notwendigkeit einer Beratung oder Mediation
- Bedeutung von Kooperation, Konfliktniveau und Machtdynamiken zwischen den getrennten Elternteilen für das Wechselmodell
- Wird das Wechselmodell „das europäische Standard – Betreuungsmodell“ sein?

Wann:

28.02.2019

[Kurs 375/19]

Anmeldefrist: 19.02.2019

Wann:

09.09.2019

[Kurs 376/19]

Anmeldefrist: 23.08.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

165,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 140,- € reine
Seminarkosten, s. S. 90)

Referentin:

Marion Creß

max. Personen: 12

Inhouse: ja

Ob in Beratungsgesprächen, in Mitarbeitergesprächen oder im privaten Zusammenhang: unser persönliches Auftreten beeinflusst den Verlauf interpersoneller Prozesse. Manchmal sind es ungewollte bzw. unbewusste Signale, die im Gespräch zum Gelingen oder Nicht-Gelingen beitragen. Das Seminar gibt Gelegenheit, den eigenen Auftritt zu reflektieren. Ein Feedback zum Einsatz von Mimik, Gestik, Stimme, Sprechtempo und Sprachstil oder Körpersprache dient dem Selbst-Bewusstsein und die bietet Möglichkeiten, den Gesprächsverlauf positiv zu gestalten.

ZIELGRUPPE

Alle Interessierten, die mit dem Feedback zur eigenen Wirkung ihre Kommunikationsprozesse im beruflichen Alltag bewusster gestalten möchten.

ZIEL

- wie entsteht Wirkung?
- wie wir ich auf Andere und warum?
- Erweiterung des Selbstbildnisses
- Wie kann Wirkung beeinflusst werden?
- Entwicklung des Selbst-Bewusstseins für ein stimmiges Auftreten gegenüber Kunden, Kollegen und Vorgesetzten aufzubauen

INHALTE

- rhetorische Wirkungskriterien
- Wahrnehmungspsychologie
- Selbst- und Fremdeinschätzung
- Steuerungsmittel im Gespräch

METHODEN

Einzel- und Gruppenarbeit, Teilnehmer- und Trainer-feedback (ohne Videoaufnahmen), Trainervortrag, Situationssimulationen, individuelle Vertiefungsübung, Hilfe zum Transfer in den Alltag

QUALIFIZIERUNGSBEREICH

4

QUALIFIZIERUNG IN (KINDER-)GESUNDHEIT / MEDIENERZIEHUNG

INHALT	KURS-NR.	SEITE
Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	400/19	78
Selbstfürsorge in helfenden Berufen	403/19, 404/19	79
Keiner sieht, was wir leisten!“ Neue Wege zum seelischen Wohlbefinden mit The Work of Byron Katie.	408/19	80
Klein ganz groß - Gesundheit macht stark - durch Partizipation und Selbstwirksamkeit kindliche Gesundheit stärken	414/19	81
Bewegen – Sprechen – Lernen Stärkung der visuellen Wahrnehmung bei Kindern	418/19	83
Wischen - Schauen - Klicken - Surfen / Medienerziehung im Kita-Alltag	421/19	84

Wann:

31.10.2019

Anmeldefrist: 11.10.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

165,- €

(inkl. Tagesverpflegung, ohne Kursmaterial des Bundesverbandes, davon 140,- € reine Seminarkosten, s. S. 90)

Referent:

Tillmann Schrörs

max. Personen: 18

Inhouse: ja

Was bedeutet psychische Gesundheit für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen? Welche Aspekte sind zu berücksichtigen und welche Wirkfaktoren sind ausschlaggebend? Diesen und anderen Fragen widmet sich die Fortbildung, wenn es darum geht, die kindliche Entwicklung aus ressourcenorientierter Perspektive und vor dem Hintergrund des „anleitenden“ Erziehungsstils zu betrachten. Diese Akzentuierung soll bewusst einen Kontrapunkt zu der häufig diskutierten Frage der körperlichen Gesundheit und psychischen Krankheit setzen. Wir empfehlen, das vom Deutschen Kinderschutzbund entwickelte Kursmaterial vorher zu lesen und zum Kurs mitzubringen. Es kann auf der Internetseite des Bundesgesundheitsministeriums (<http://bit.ly/1gbyXbV>) kostenfrei heruntergeladen oder als Print-Version für 25,- € bestellt werden

ZIELGRUPPE

Päd. Fachkräfte und zertifizierte SESK® Kursleitungen. (Seit 2014 müssen alle Starke Eltern – Starke Kinder® Elternkurse auf Grundlage des überarbeiteten Handbuchs arbeiten, das durch die psychische Gesundheit erweitert wurde. Den zertifizierten Kursleitungen dient die Fortbildung als Nachschulung zum Erhalt des Premium-Zertifikats.)

ZIEL

Erweiterung der theoretischen und praktischen Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte unter Einbezug neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse z. B. aus der Neurobiologie.

INHALTE

Vermittlung durch Theorie und Praxis, analog zum Inhalt der Kursmaterialien:

- Psychische Gesundheit: Konzepte und Begriffe
- Bedingungen für gesundes Aufwachsen
- Gesell. Bedingungen für Entwicklung und Gesundheit
- Kindliche Altersstufen und Entwicklung
- Elternthemen: Lernen und Fördern, Sucht, Medien, Essverhalten
- Phasen der Elternschaft

Wann:

15.03.2019

[Kurs 403/19]

Anmeldefrist: 30.01.2019

Wann:

11.10.2019

[Kurs 404/19]

Anmeldefrist: 28.08.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr

Wo:

Willi-Michels-Bildungsstätte,
Hattingen

Kosten:

170,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 154,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)

Referentin:

Anette Baumann

max. Personen: 12

Inhouse: ja

Die Arbeit in helfenden Berufen macht Spaß, kann aber auch sehr fordernd sein und uns an unsere Grenzen bringen. Wie schaffe ich es, die eigene Balance nicht zu verlieren?

Beginnend bei einer wertschätzenden Haltung uns selbst gegenüber, wird in praktischen Übungen erprobt, wie aufkommendem Stress entgegengewirkt werden kann. Neben verschiedenen Entspannungs- Methoden werden weitere Übungen / Ideen vorgestellt, um im Alltag wieder mehr Kraft und Energie zu tanken.

ZIELGRUPPE

Menschen, die in helfenden Berufen arbeiten

ZIEL

- Die wichtige Bedeutung von Selbstfürsorge erkennen
- Ideen für die eigene Selbstfürsorge sammeln.
- Die Bedeutung von regelmäßiger Entspannung als Schutzfaktor für die eigene Gesundheit erkennen

INHALTE

- Schwerpunkte dieser Fortbildung sollen sein:
- Mit Achtsamkeit und Wertschätzung bei sich selbst beginnen
- In / nach besonderen Belastungssituationen wieder Kraft schöpfen
- Praktische Übungen und theoretisches Hintergrundwissen zum Thema
- Entspannung
- Erstellung eines eigenen Selbstfürsorge-Programm

Wann:

14./15.11.2019

Anmeldefrist: 30.10.2019

Uhrzeit:

10.00 – 17:00 Uhr (1. Tag)

09:00 – 15:00 Uhr (2. Tag)

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

400,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
davon 355,- € reine
SeminarKosten, s. S. 90)

465,- €

(inkl. Tagesverpflegung,
Übernachtung)

Referentinnen:

Dr. Christiane Krause /
Ulrike Philipp

max. Personen: 12

Inhouse: ja

Wie wir mit Druck, Sorgen und Krisen umgehen, ist sehr individuell. Entscheidend ist die subjektive Bewertung dessen, was wir denken - über Situationen, über andere Menschen, über uns.

In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden mit „The Work of Byron Katie“ eine Methode kennen, sich nach angespannten Situationen bewusst zu machen, welche Gedanken in dem Moment den inneren Druck auslösten, um zu überprüfen, welche weiteren, bestenfalls entlastenden Sichtweisen es gibt.

The Work stellt gewohntes Denken infrage. Das kann beanspruchend und herausfordernd sein. Und es kann möglich werden am Ende mehr mentale Flexibilität und Gelassenheit zu erleben, freier zu agieren, Handlungsalternativen zu finden und damit (wieder) mehr Freude an der Arbeit zu haben. The Work unterstützt und vertieft andere Methoden und Ansätze.

ZIELGRUPPE

Alle am Thema Interessierte

ZIEL

- Kennenlernen und Trainieren der Methode „The Work of Byron Katie“
- Selbstklärung durch Identifikation und Überprüfung
- Stress auslösender, belastender Gedanken
- Gelasseneres Agieren durch gewonnene Klarheit

INHALTE

- Welche konkreten Situationen, Abläufe, Personen verursachen bei mir Stress und Sorgen?
- Welche meiner Gedanken, Einstellungen, Überzeugungen verstärken diesen Stress?
- Wie funktioniert „The Work of Byron Katie“ bei mir, wie kann ich sie in meinen Alltag integrieren?

Wann:

04./05.11.2019

Anmeldefrist: 22.10.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 (1. Tag)

9:00 – 16 Uhr (2. Tag)

Wo:

Färberei, Wuppertal

Kosten:

260,- € (inkl.

Tagesverpflegung, davon

208,- € reine

Seminarkosten, s. S. 90),

Übernachtung auf Anfrage

Referentin:

Birgit Knauer

max. Personen: 16

Inhouse: ja

Unter Gesundheit verstehen die meisten Erwachsenen ein ausgeglichenes körperliches und geistiges Wohlbefinden. Fragt man jedoch Kinder, bedeutet Gesundheit für viele unter ihnen, einen Zustand, der, nach vorheriger Erkrankung, erst geschaffen werden muss. Kinder haben häufig ein anderes Verständnis für Zusammenhänge. Somit unterscheiden sich auch ihre Zugänge zu verschiedenen Themen im Vergleich zu denen der Erwachsenen, auch beim Wohlbefinden. Erzieher/innen kann dies vor große Herausforderungen stellen, wenn es darum geht, die eigene Haltung zu reflektieren, die kindliche Perspektive einzunehmen und die Kinder auch mal ungewohnte Wege gehen zu lassen.

Diese Fortbildung bietet Erzieher/innen eine theoretische und praktische Hilfestellungen, gemeinsam mit den Kindern auf Augenhöhe eine impulsgeleitete Entdeckungsreise rund um die Themen“ Ernährung, Bewegung und Entspannung“ zu unternehmen. Wer wissen will, was Kinder bewegt, sollte sie fragen und durch die Kinderbrille schauen. Die Fortbildung gibt Einblicke, wie Kinder nach dem Motto „der Weg ist das Ziel“ in Lernwerkstätten eigene Bedürfnisse entdecken, Fragen aufwerfen und gemeinsam nach Antworten suchen. Durch ihre aktive Beteiligung erleben die Kinder demokratischer Prozesse, ihre Bedeutung für ihre Selbstwirksamkeit und ihr Wohlbefinden. Eine sogenannte „Bühne der Talente“ dient ihnen letztlich dazu, ihre Fähigkeiten zu präsentieren.

Die Schulung basiert auf dem Kindergesundheitsprojekt des Kinderschutzbundes NRW, das erfolgreich in Kindertagesstätten und Familienzentren umgesetzt und vielerorts nachhaltig weitergeführt wurde.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte aus Kita und dem Offenen Ganzttag

ZIEL

Die Auseinandersetzung mit den Themen Kindergesundheit, Partizipation und Selbstwirksamkeit stärkt zum einen Kompetenzen, erfordert aber auch die Reflektion der eigenen Haltung. Kinder als gleichberechtigte Partner wahrzunehmen und sie in ihren Lernprozessen als solche zu begleiten, erfordert einen Perspektivenwechsel und erweitert den Blick auf das kindliche, aber auch das eigene Entwicklungspotential.

INHALT

- Informelle und formelle Lernprozesse und Arbeit mit Impulsen
- Bedürfnistheorien und Partizipation von Kindern
- Theorie und Praxis zu kindgerechter Ernährung, Bewegung und Entspannung
- Erfahrungsberichte aus der Praxis, Hilfestellungen und Stolpersteine

Wann:

13./14.02.2019

Anmeldefrist: 24.01.2019

Uhrzeit:

10:00 – 17:00 Uhr (Tag 1)

09:00 – 16:00 Uhr (Tag 2)

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

235,- €

(inkl. Tagesverpflegung,

davon 190,- € reine

Seminarkosten, s. S. 90),

Übernachtung auf Anfrage

Referentin:

Judith Bolz

max. Personen: 16

Inhouse: ja

Die Sehentwicklung von Kindern geschieht im Zeitraum von 0-7 Jahren. Diese kann ebenso gefördert werden, wie die motorische und sprachliche Entwicklung. Da die Sehentwicklung von Kindern weniger „sichtbar“ ist, wird sie oft „übersehen“. Dabei hat sie einen maßgeblichen Einfluss auf kindliche Bewegungsabläufe und Lernprozesse. Eine frühzeitige Förderung der visuellen Wahrnehmung in den ersten Lebensjahren bildet eine gute Basis für das sich entwickelnde Sehverhalten und das davon abhängige Lernverhalten, insbesondere mit Blick auf den Übergang aus der Kita in die Schule. Das praxisorientierte Seminar stellt eine enge Verbindung zwischen Sehen und Lernen her. Interessante und ungewöhnliche Koordinationsübungen, leichte Sehspiele, Entspannungs- und Phantasie Reisen werden mit dem Ziel vermittelt, diese in den Arbeitsalltag mit den Kindern zu integrieren.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte / Frühförder/innen

ZIEL

- Augen- und Körperkoordination in Einklang bringen
- Förderung der Hand-Auge-Koordination
- Koordination beider Augen schulen und damit das beidäugige und räumliche Sehen anregen
- Anregung des visuellen Interesses und der Aufmerksamkeit
- Verbindung von gutem Sehen und leichtem Lernen fördern

INHALT

- Sehentwicklung im Alter von 0-7 Jahren
- Erkennen von Sehproblemen bei Kindern
- Einflüsse von digitalen Medien auf die Sehentwicklung
- Vorstellung von Spielen zur Förderung der visuellen Wahrnehmung
- Visuelle Spiel-Ideen für den Kindergartenalltag mit Schwerpunkt Schulfähigkeit

Wann:

11./12.04.2019 (Block I)

10./11.06.2019 (Block II)

Anmeldefrist: 26.03.2019

Beginn:

9:00 – 16:00 Uhr (alle Tage)

Wo:

Bildungsakademie BiS,
Wuppertal

Kosten:

400,- €

(inkl. Tagesverpflegung,

davon 310,- € reine

Seminarkosten, s. S. 90)

Übernachtung auf Anfrage

Referent:

Kristin Langer

max. Personen: 20

Inhouse: ja

Digitale Medien sind aus dem Alltag von Familien nicht mehr wegzudenken, auch nicht aus dem Alltag von Kindern. Wie pädagogische Fachkräfte Familien und Kinder in diesem Bereich unterstützen und in ihrer pädagogischen Arbeit durch gezielte Projekte, deren Medienkompetenz stärken können, wird in diesem Kursangebot im Mittelpunkt stehen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten und dem offenen Ganzttag

ZIEL

Die Teilnehmenden können durch diesen Kurs Grundlagenwissen zur Mediennutzung von Kindern im Kleinkind und Vorschulalter aufbauen und/oder vertiefen. Sie lernen, Medienangebote für Kinder einzuschätzen, erwerben Kriterien für eine qualitative Beurteilung und entwickeln Kompetenzen, Medienprojekte zu initiieren sowie im Detail zu planen. Ein konkretes medienpädagogisches Projekt für den Arbeitsalltag zu entwickeln.

INHALTE

Pro Weiterbildungstag wird ein Medienbereich im Mittelpunkt stehen. Nach einem fachlichen Input mit Bezügen zu kindlichen Entwicklungsstufen und Nutzungsinteressen von Kindern schließen sich praktische Beispiele von altersgerechten Angeboten an. In der zweiten Tageshälfte erarbeiten die Teilnehmenden ein medienpraktisches Modul und können dies konkret umsetzen. Die Workshopinhalte berücksichtigen die konkrete Arbeit am Kind und beziehen die Aspekte der Elternarbeit mit ein.

Tag 1: Film und Fernsehen für Kinder –aber wie?

Tag 2: Hören, Zuhören, Hörspielproduktion

Tag 3: Internet für Kinder? Aber sicher!

Tag 4: Smartphone und Tablet fordern heraus

ANHANG

REFERENTEN/REFERENTINNEN

BAUMANN, ANETTE

Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Familientherapeutin,
Kinderschutzfachkraft, Entspannungstrainerin

BOLZ, JUDITH

Dipl. Pädagogin, Sehtrainerin, Coach, Zaubertherapeutin,
CD-Produzentin Lehrbeauftragte der Hochschule Rhein Waal

BÖTTCHER, SUSANNE

Diplom Sozialpädagogin, Systemische Familientherapeutin,
Fachberaterin Psychotraumatologie

BRAUKMANN, WOLFGANG

Dipl. Sozialpädagoge (Beratungsstelle für Familien- & Lebensfragen /
Praxis-Braukmann, Bochum), KIB-Trainer, Gestalttherapeut, Mediator

CREß, MARION

Kommunikationstrainerin / Sprechtrainerin

DR. MED. DUCKWITZ, HAUKE

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Schwerpunkt: Neuropädiatrie

FASSIN, KATRIN

Dipl. Sozialpädagogin, Leitung der Präventions- und Anlaufstelle bei Gewalt gegen
Mädchen und Jungen. Kinderschutzfachkraft im DKSB Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

FINKBEINER, JÖRG

Dipl. Sozialpädagoge, Dipl. Sozialarbeiter Systemischer Berater (IFW)
EOL – Trainer (Metalog Academy) Systemischer Supervisor

HENKE, STEFAN

Dipl. Pädagoge, Coach und Berater der psychologischen Symbolarbeit
Anti-Gewalt-Trainer

PROF. DR. JUR. JOX, ROLF

Jurist, KatHo NRW, Abteilung Köln Deutsches Institut für Sucht- und
Präventionsforschung

KNAUER, BIRGIT

Dipl. Pädagogin, Entspannungspädagogin, Präventionsberaterin Kindergesundheit

REFERENTEN/REFERENTINNEN

KONRAD, ACHIM

Diplom Sozialarbeiter, Master of Arts Soziale Arbeit

KÖPPE-GAISENDREES, BIRGIT

Traumatherapeutin, Leiterin Ärztliche Kinderschutzambulanz
Bergisch-Land Remscheid

DR. CHRISTIANE KRAUSE

(www.ckr-berlin.de), zertifizierter Coach für The Work of Byron Katie (vtw)

LANGER, KRISTIN

Dipl. (Medien)Pädagogin, Initiative SCHAU HIN! – Was dein Kind mit Medien macht,
Trainerin von Medienscouts im Auftrag der Landesanstalt für Medien NRW (LfM)

DR. MÜLLER, MARGARETA

Dipl. Sozialwissenschaftlerin, Fachberatung „Gegen Gewalt gegen Kinder“
beim DKSB Landesverband NRW e.V.

PETER, ASTRID

Sozialtherapeutin, Fachberaterin Sexualisierte Gewalt an Kindern, Bildungsreferentin,
Fachstelle Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen, AWO Leverkusen

ULRIKE PHILIPP

(www.ulrike-philipp.de), zertifizierter Coach für The Work of Byron Katie (vtw)

PÖPPINGHAUS, HEIKE

Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Kinder- und Jugendtherapeutin,
Leiterin Kinderschutz-Zentrum DKSB Essen e.V.

ROGGENKAMP, MARTIN

Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Familientherapeut, Fachberater für
Psychotraumatologie, Stellv. Gesamtleitung der Ärztlichen Kinderschutzambulanz
Bergisch Land Remscheid

SCHRÖRS, TILLMANN

Systemischer Elterncoach IF Weinheim, Elterntrainer, Mediator, systemischer
Paar- und Familientherapeut, Trainer Starke Eltern – Starke Kinder®

REFERENTEN/REFERENTINNEN

VOM HOFF, KATRIN

Diplom-Sozialpädagogin, Personenzentrierte Kinder- und Jugendlichentherapeutin (GwG), Systemische Supervisorin, Stellvertretende Leitung Erziehungsberatungsstelle DKSB Ortverband Essen e.V.

WALLASCH, BRITTA

Dipl. Sozialarbeiterin (Jugendhilfe in der Freien Wohlfahrtspflege / Ambulante Hilfen KJHG), KIB-Trainerin, Personenzentrierte Beraterin, Mediatorin

WAGNER, MARIUS

Dipl. Sozialpädagoge, Lehrender für Systemische Therapie und Beratung (DGSF), Systemischer Supervisor (DGSF), Systemischer Coach (DGSF), Systemischer Familientherapeut (DGSF), zertifizierter Fachberater Kinderschutz, SAFE-Mentor

KOOPERATIONSPARTNER

Bildungswerk der RUHRWERKSTATT Kultur – Arbeit im Revier e.V.

Grevenstr. 36

46045 Oberhausen

www.ruhrwerkstatt.de

Institut für Soziale Arbeit e.V. (ISA)

Friesenring 40

48147 Münster

www.isa-muenster.de

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V.

Hofkamp 102

42103 Wuppertal

Tel.: 0202.7476588-0

E-Mail: info@dksb-nrw.de

www.dksb-nrw.de

Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V. (DKSB LV NRW e.V.) ist Gesellschafter der Auxilium gGmbH (Träger der Bildungsakademie Bis).

TAGUNGSHÄUSER

BILDUNGS-AKADEMIE BIS

Hofkamp 102
42103 Wuppertal
0202 7476588-20
info@bis-akademie.de
www.bis-akademie.de

DIE WOLFSBURG

Falkenweg 6
45478 Mülheim an der Ruhr
0208 999190
die.wolfsburg@bistum-essen.de
www.die-wolfsburg.de

FÄRBEREI

Peter-Hansen-Platz 1
(ehemals Stennert 8, bitte im Navi angeben)
Ecke Berliner Straße (B 7)
42275 Wuppertal-Oberbarmen
0202 - 643064
thimm@faererei-wuppertal.de
www.faererei-wuppertal.de

INTERN. EV. TAGUNGSZENTRUM

„Auf dem heiligen Berg“ Wuppertal GmbH
Missionsstraße 9
42285 Wuppertal
0202 283630
rezeption@aufdemheiligenberg.de
www.aufdemheiligenberg.de

WILLI-MICHELS-BILDUNGSSTÄTTE

Rathenastr. 59 b
45527 Hattingen
02324 9464-0
info@freizeitwerk-welper.de
www.wmb-welper.de

BILDUNGSSCHECK

Das Land NRW fördert die berufliche Weiterbildung mit dem so genannten „Bildungsscheck“ mit individuellem Zugang sowie betrieblichem Zugang. Beantragen können ihn Beschäftigte, Beschäftigte in Elternzeit, Berufsrückkehrende sowie kleine bis mittlere Unternehmen aus NRW (ausgenommen Öffentlicher Dienst). Der Arbeitgeber darf max. 249 Mitarbeiter*innen beschäftigen. Der individuelle Bildungsscheck kann ein Mal im Kalenderjahr beantragt werden. Unternehmen hingegen können bis zu 10 Bildungsschecks pro Kalenderjahr erhalten, der/die einzelne Beschäftigte jedoch nur einen pro Kalenderjahr. Im betrieblichen Zugang werden über den Bildungsscheck auch Inhouse-seminare gefördert. Das Land NRW übernimmt pro Bildungsscheck 50% der Kursgebühr - bis max. 500,- € (keine Verpflegungs- und Übernachtungskosten enthalten). Das zu versteuernde Einkommen darf bei Einzelveranlagung maximal 40.000,- € betragen, bei gemeinsam Veranlagten maximal 80.000,- €.

Eine kostenlose Beratung vorab ist verpflichtend. Der Bildungsscheck muss spätestens einen Tag vor Beginn der Weiterbildungsveranstaltung beantragt werden. In jeder Kommune gibt es Beratungsstellen, die über Bildungsschecks informieren und das Antragsverfahren durchführen. Unsere Fortbildungen sind für das Bildungsscheckverfahren anerkannt. Bitte beachten Sie, dass die Bildungsakademie BiS als Anbieter genannt sein muss.

Weitere Informationen und Ihre zuständige Beratungsstelle unter: www.mags.nrw

Die Telefonhotline **0211 837-1929** von „Nordrhein-Westfalen direkt“ informiert zum Beratungsangebot (Mo. – Fr. 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr).

BILDUNGSPRÄMIE

Die Bildungsprämie dient dazu, erwerbstätige Personen ohne Altersbeschränkung in der Finanzierung ihrer beruflichen Weiterbildung zu unterstützen. Hierzu zählen auch erwerbstätige Rentner*innen. Berechtigt sind Sie, wenn Sie mind. 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind und in ein jährlich zu versteuerndes Einkommen von max. 20.000,- € (bei gemeinsam Veranlagten 40.000,- €) erhalten. Die Höhe der Förderung beträgt 50% der Teilnahmegebühr, max. 500,- €. Verpflegungs- und Übernachtungskosten sind davon ausgeschlossen. Der verbleibende Anteil muss selbst getragen werden; ein Eigenanteil über den Arbeitgeber ist nicht gegeben. Prämiegutscheine können in fast allen Bundesländern für Weiterbildungsveranstaltungen über 1000,- € eingesetzt werden. Die Bildungsprämie muss bei einer Beratungsstelle beantragt werden, bevor der Kurs beginnt. Die Bildungsprämie wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Weitere Informationen unter: www.bildungspraemie.info

Stand: Oktober 2018

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bildungsakademie BiS
Hofkamp 102
42103 Wuppertal
0202-74 76 588 –20
0202-74 76 588 –10
info@bis-akademie.de
www.bis-akademie.de

Auxilium gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung sozialer Kreativität mbH
Eingetragen im Handelsregister (HRB) 21337 AG Wuppertal
Geschäftsführerin Auxilium gGmbH: Krista Körbes

IN TRÄGERSCHAFT

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V., Wuppertal

BANKVERBINDUNG

Sparda-Bank West eG
BLZ 330 605 92
Konto Nr. 57 30 600
IBAN DE48330605920005730600
BIC GENODED1SPW

REDAKTION

Birgit Knauer

GRAFIK

BC Design-benjaminclément.de

FOTOS

iStock by Getty Images

DRUCK

flyeralarm

BILDUNGAKADEMIE BIS
HOFKAMP 102
42103 WUPPERTAL



WWW.BIS-AKADEMIE.DE